

Säkularisierter Besitz: Name, geographische Lage etc. Art des Besitzes: Herrschaft, Gut etc.	Umfang in Hektar (ha / gerundet): Feld / Acker (Fd) // Wiese (Ws) // (Hut-)Weide (Wd) // Garten (Gr) // Teich / Weiher (T) // Wald (Wa) // Weinberg / Weingarten (Wn)	Wert bzw. Verkaufspreis, Verkaufsjahr Währungsangabe hier: Gulden (fl.)	Angabe der enteigneten : geistlichen Institution sowie Käufer- / Besitzerangaben: Name, Beruf, Wohnort etc.	Quelle
-------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-------------------------------------------------------------------------------------	----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	--------

<b>BÖHMISCH-AICHA [ČESKY DUB]</b> mit Friedstein u. Siebendörfel Königreich Böhmen, Kreis Bunzlau	1653-1782 1782-1838	<b>Nonnenkloster St. Jakob</b> (Augustinerinnen), Wien Staatsgüteradministration; hier: Niederösterreichischer Religionsfonds (RF)	(1) (1)
---------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------------------	------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	------------

1623 Herrschaft Böhmisches-Aicha / Kaufpreis:	118.416 fl. rhn.	(2)
1634 Herrschaft Böhmisches-Aicha / Staatlicher Schätzwert:	158.906 fl.	(2)
1788 RF-Herrschaft Aycha u. Friedstein / Jahresertrag:	20.515 fl. [TW bei 4%: 512.875 fl.]	(2)
1792 RF-Herrschaft Böhmisches-Aicha / Wert:	678.000 fl. / Jahresertrag: 27.120 fl. [4%] = Wert 1760/70	(2)
1792 RF-Gut Friedstein u. Siebendörfel / Wert:	77.000 fl. / Jahresertrag: 3.080 fl. [4%] = Wert 1760/70	(2)
<b>1792</b>	<b>Σ 755.000 fl. / Jahresertrag: 30.200 fl. [4%] = Wert 1760/70</b>	

1834: **RF-Herrschaft Böhmisches-Aicha u. Friedstein mit Gut Siebendörfel:** (3)

1 Stadt, 2 Städtchen, 63 Dörfer, 11 Dorf-Anteile: (21.220) E / rd. 13.990 ha (nutzbar: 11.990 ha)  
davon dominikal: Böhmisches-Aicha: **Fd623 / Gr10 / Ws140 / Wd37 / T13 / Wa1440** = 2.263 ha (4)  
Siebendörfel: **Fd11 / Gr3 / Ws7 / Wa425** = 446 ha = **2.709 ha** (Wald 1.865) (4)

1 Schloss [1564 erbaut+ Kapelle], 11 pzl Meierhöfe; **2 Brauhäuser** (1 Guß: 67, 69 hl), 2 BrWnBr; (5)  
**4 Forstreviere** (B.-Aicha; Friedstein; Jerschmanitz; Jeschken); JE: 5.105 Klafter Holz (5)

1838: **RF-Herrschaft Aicha u. Friedstein: Kapitalwert / Ausrufpreis 360.776 fl. C.M.** (6)  
(auch Böhmisches-Aicha u. Liebenau genannt) mit der inkorporierten Janitek von Adlersteinischen Wirtschaft und dem **Gut Siebendörfel** (oder Wiska)  
1 Stadt, 2 Städtchen, (77) Dörfer: 22.923 E / rd. 3 QM  
**dominikal:** GB (Eigenregie) 94 ha [u.a. Fd5 / Fd/Ws53 / Ws16 / T17 (trockengelegt)], **Wälder 1.928 ha**  
Amtsgebäude, **2 Brauhäuser** (Böhmisches-Aicha; Liebenau / jeweils 1 Guß: 67 hl), 2 BrWnBr, 1 Ziegelei (JPr: 20.000 Ziegeln)

**Jahreseinnahme Grundherrschaft:** [ca. 23.650 - 24.000 fl. C.M.] (7)

+ Naturalzins (Ztr.): Gerste / Roggen 5; Weizen 5; Brotgetreide 492 = **Getreide 502 Ztr.** [Geldwert ca. 1.700 fl.].+ Heu 1,5 Ztr.  
+ Einnahmen aus Holzernte: (1834: 5.105 Klafter) / 1828-37 durchschnittliche Jahres-Mehreinnahme **3.465 fl. C.M.**  
+ Einnahmen aus beiden Brauhäusern (zusätzlich zur JP): kostenloses Deputat-Bier rd. **420 hl** + weitere 168 hl gegen Lieferung von 258 Ztr. Gerste  
+ Erlös aus der Jagd (Eigenbedarf Wildpret oder Verkauf)  
+ Einnahmen aus Ziegelverkauf  
+ Patronatsrechte (3 Pfarreien, 5 Kirchen, 7 Schulen)

<b>Kapitalwert der 1828-37 wirklich geleisteten grundherrlichen Abgaben:</b>	<b>231.732 fl.</b>	= Jahresbetrag rd. 23.170 fl.	(8)
+ <b>Kapitalwert der wirklichen „Holzausbeute“ von 1828-37:</b>	<b>34.654 fl.</b>	= Jahresbetrag rd. 3.465 fl.	(8)
+ Kapitalwert weiterer Einnahmen in den Jahren 1828-37:	48.050 fl.	= Jahresbetrag rd. 4.805 fl.	(8)
+ Kapitalwert ausstehender grundherrlicher Abgaben	3.987 fl.	= Jahresbetrag rd. 400 fl.	(8)
+ Kapitalwert ausstehender grundherrlicher Abgaben:	[39.453 fl. / Ansatz].	= Jahresbetrag rd. 3.950 fl.	(8)
+ Kapitalwert ausstehender Steuerbeitrags-Leistungen seitens der Erbpächter:	[ 2.900 fl. / Ansatz]	= Jahresbetrag rd. 290 fl.	(8)
= o.a. <b>Ausrufpreis</b>	<b>360.776 fl. C.M.</b>	= <b>Jahreseinnahme: 36.080 fl. C.M.</b>	(8)

1838: Hrsch Böhmis-Aicha u. Friedstein + Gut Siebendörfel:

1838-1945

1838-1892

8/1838: KfP **512.200 fl. C.M.**

[42% höher als Ausrufpreis]

Böhmis-Aicha wird in eine Fideikommiß-Herrschaft der Familie Rohan umgewandelt  
**Als neuer Eigentümer der Herrschaft schöpft Camille Rohan seine grundherrlichen Rechte sehr intensiv aus. Erst die Revolution von 1848 setzt dem ein Ende.**

1838 Herrschaft Böhmis-Aicha: **Einlagewert Landtafel 512.200 fl. C.M.**

1845 Herrschaft Böhmis-Aicha: „früherer Schätzwert“ **478.000 fl.** [Wert 1760/70: **678.000 fl.**]

1845: 4 Forstreviere / JE: 150 Klafter hartes, 5.000 Klafter weiches Holz

1848: Revolution: **AUFHEBUNG DER GRUNDHERRSCHAFT** // Gesetz v. 07.09.1848 u. Grundentlastungs-Patent v. 04.04.1849 // Die Ablösungssummen der Bauern für ihre bisherigen Grundherren berechneten sich nach dem 20fachen Betrag des durchschnittlichen Jahreswertes einer Abgabe (plus 5% Zinsen). **Davon hatten sie aber nur ein Drittel zu zahlen.** Die Zahlung des zweiten Drittels übernahm der Staat. Das letzte Drittel entfiel.

Juli 1858: Der **Großbrand zerstört das Schloss u. Brauhaus** sowie weitere Gebäude des Schlossbezirkes. Vom Renaissanceschloss und seinem massiven achteckigen Turm wird nur der Ostflügel wieder hergestellt [sog. „Altes Schloss“ / Nutzung: Beamtenwohnungen].

April 1864: Die **50 Gemeinden** der fstl. Rohan'schen Domänen Swijan, **Böhmis-Aicha**, Alt-Aicha u. **Lomnitz** verlängern aus Anlaß der im Jahr 1864 bezirksamtlich vorgenommenen lizitorischen **Verpachtung der Jagdbarkeit** Fürst Camille Rohan ihre jeweilige **Gemeinde-Jagdrecht** freiwillig ohne Lizitation [=d.h. ohne öffentliche Versteigerung].

Sommer 1866: Die **Rohan'schen Domänen** Swijan, **Böhmis-Aicha**, Semil u. **Lomnitz** werden vom Krieg „sehr arg mitgenommen“.

1874: A) FK-Herrschaft Böhmis-Aicha mit Liebenau = 1.514 ha  
B) FK-Gut Siebendörfel (Wiska) = 411 ha = **1.925 ha**  
A/B 1838 **Einlagewert Landtafel: 512.200 fl. C.M.**

A/B

1874

1877: A) Herrschaft Böhmis-Aicha = 1.702 ha  
**Fd29 /Gr2 / Ws24 / Wd3 / T8 / Gw36 / GB 16 / Wa1584**  
1877 Grund- u. Hausklassensteuer: 2.395 fl.  
1838 **Einlagewert: 512.2000 fl. C.M.**  
B) Gut Siebendörfel = 411 ha = **2.113 ha**  
**Fd/Ws/Gr3 / Wald 406 / GB 2**  
1877 Grund- u. Hausklassensteuer: 524 fl.  
1838 **Einlagewert: s. Böhmis-Aicha**  
A/B: **1 Brauhaus, 2 Spiritusbrennereien**

A/B

1877

## Familienbesitz Rohan

Camille Rohan-Rochefort-Guémené (1800-92)

(9)

Bis 1846 Titel „Prinz“, ab dann „Fürst“ //

(10)

Camille Rohan: Bis 1833 Rohan-Rochefort-Montauban, dann Adoption durch Louis R.-G. [Onkel 1768- 1/1836] // 1846 durch Erbfall Oberhaupt des Hauses Rohan u. Besitzer weiterer drei FK-Herrschaften in Böhmen (Semil, Swijan (+ Sichrow), Lomnic). // Camilles Onkel, Charles Alain Rohan-Guémené (1764-4/1836), hatte zudem 1835 Güter **Alt-Aicha** u. **Domaslowitz** gekauft, die bis ca. 1623/34 zu B.-Aicha gehörten.

(11)

(12)

(12)

Juli 1858 Böhmis-Aicha: **Ein Großbrand verwandelt 34 Häuser in Asche.** Über dreihundert Menschen werden obdachlos.

(13)

1859 Böhmis-Aicha: Erster Besuch des Komponisten **Bedřich** (Friedrich) **Smetana** (1824-84); die verwitwete Mutter Barbgra (1792-1864) u. seine Schwestern wohnen seit einiger Zeit hier.

(13)

Oktober 1860 Böhmis-Aicha: Sämtliche Arbeiter einer Fabrik wollen kein Bier mehr trinken, solange dies zum erhöhten Preis ausgeschenkt wird.

(14)

(14.1)

Sommer 1866: Region wird vom preußisch-österreichischen Krieg stark in Mitleidenschaft gezogen [präz. Besetzung u. Truppeneinzüge, kleinere Gefechte (Podol b. Turnau)].

(15)

Juli 1867 Böhmis-Aicha: Ein Teil der Arbeiterschaft der **Textilfabrik SCHMITT** streikt, um ordentliche Löhne zu erreichen. **Die Behörden setzen Militär gegen sie ein** (80 Mann Jäger, 40 Mann Infanterie).

(16)

1874 **GGB Fürst Camille Rohan in Böhmen** (ha):

(18)

Alt-Aicha mit Domaslowitz (435) / Jessenec (310) / Jilowej (288) / Lomnitz mit **Cidlina** (1354) / Semil mit Skodějow u. Wolesschna (3417) / Swijan mit Sichrow etc. (5078) / **Böhmis-Aicha** mit **Liebenau** (1514); **Siebendörfel** (411) = **Z 12.808 ha** //

**C. Rohan:** Wohnsitz: Palais Rohan; Prag, Kleinseite, Karmelitergasse // Sommerresidenz: Schloss Sichrow (22) Ehe bleibt kinderlos // **Bruder:** Benjamin Rohan (1804-46) = fünf Söhne, u.a. **Arthur** (1826-85), dessen Sohn = **Alain** (\*1853) //

(20)

November 1879 Böhmisches Aicha: Die hiesigen Rohan'schen Forst- u. Ökonomiebeamten nehmen an der pompösen Trauerfeier für den 21jährigen Franz v. Schmitt teil. Er war der einzige Sohn des die gesamte Region wirtschaftlich stark prägenden Textil-Industriellen **Schmitt** (1816-83). (23)

1880: FK-Herrschaft Böhmisches Aicha (Český Dub) mit Siebendörfel = **1.989 ha** 1880 (24)  
Landwirtschaft: 55 ha (parzellenweise verpachtet) // **Forstwirtschaft**: 1.934 ha  
**5 Waldreviere**: B.-Aicha, Jeschken, Jëraminitz, Friedstein, Siebendörfel;  
**4 Förstereien**: B.-Aicha, Friedstein, Jëraminitz, Jeschken,  
Industrialien: B.-Aicha: **1 Brauhaus**, Essig-Fabrik  
B.-Aicha: sog. Altes Schloss (Beamtenwohnungen); Ruine „Friedstein“  
Patronatsrecht: 5 Kirchen, 4 Pfarreien

1886: FK-Herrschaft Böhmisches Aicha (Český Dub) mit Siebendörfel = **2.068 ha \*** 1886 (25)  
Fd42 / Gr2 / Ws8 // Wd6 / **Wa1954** / Gw13 / GB (9)  
5 Förstereien // 1 Schloss / 1 Brauhaus  
Patronatsrecht: 7 Kirchen, 5 Pfarreien  
1886 Grundsteuer: 1.654 fl. // Katastral-Reinertrag: 7.287 fl.  
1838 **Einlagewert Landtafel**: 512.200 fl. C.M.  
\*) inkl. 15 ha Rustikalgrund

1891: **Fideikommiss-Herrschaft Böhmisches Aicha („Waldherrschaft“)** = rd. 2.469 ha 1891: o.a. Fürst Camille Rohan († 1892) (26)  
mit Gut Siebendörfel (**Viska**) u. der Domäne **Alt-Aicha** mit Gut **Domaslowic**  
Fd268 / Gr6 / Ws61 / Wd22 / Wald 2.045 / Gewässer 45 / Natur 5 / GB (16)  
3 Meierhöfe (ha): Alt-Aicha (116), Domaslowic (93), (Jawornik (57) /  
**4 Forstreviere** (ha): B.-Aicha (561), **Friedstein** (274), **Jermanic** (525), **Jeschken** (709)  
2 Schlösser: Alt-Aicha, B.-Aicha (sog. Altes Schloss; teils Beamtenwohnungen; teils vermietet); Burgruine „Friedstein“ //  
**1 Brauhaus**: B.-Aicha (1889 stillgelegt)

Patronatsrecht: 7 Kirchen, 2 Kapellen

1891: Grundsteuer 2.636 fl. // Katastral-Reinertrag: 11.612 fl.

1838 **Einlagewert Böhmisches Aicha**: 512.200 fl. C.M.

1874: Einlagewert **Alt-Aicha** 1835: 50.000 fl. C.M.

1874: Einlagewert **Domaslowitz** 1844: 44.566 fl. C.M. = 94.566 fl. C.M.

1877: Einlagewert Alt-Aicha mit Domaslowitz 1835: 174.566 fl. C.M.

1834: Gut Alt-Aicha mit Domaslowitz = 341 ha [Fd181 / Ws54 / Wd20 / **Wa82** (JE: 254 Klafter Holz) / 3 Meierhöfe, 3 Schäfereien]

1874: Gut Alt-Aicha mit Domaslowitz = 435 ha

1877: Gut Alt-Aicha mit Domaslowitz = 783 ha [Fd224 / Ws53 / Wd32 / **Wa447**]

1880: Gut Alt-Aicha mit Domaslowitz = 632 ha [Landwirtschaft **517** ha / Forstwirtschaft **115** ha / 3 Meierhöfe]

1886: Gut Alt-Aicha mit Domaslowitz = 412 ha [Fd229 / Ws52 / Wd16 / **Wa102** / 3 Meierhöfe]

<b>GGB</b> : 1.) Swijan + Sichrow: 5.417 ha (Wa3400 / Fd1319) //	1820 EW: 650.000 fl. / 1891 KR: 51.097 fl. (28)
2.) Semil + Jeseny: 3.698 ha (Wa3256 / Fd207) //	1824 EW: 374.000 fl. / 1891 KR: 15.017 fl. (28)
3.) Lomnic: 1.347 ha (Wa1204) //	1834 EW: 213.283 fl. / 1891 KR: 10.145 fl. (28)
4.) Böhmisches Aicha: 2.469 ha (Wa2045) //	1835/38 EW: 562.200 fl. / 1891 KR: 11.612 fl. (28)
<b>Σ 12.931 ha (Wald 9.905 ha)</b>	<b>EW: 1.799.483 fl. / KR: 87.871 fl.</b>

**1892-1914** Fürst Alain Rohan (1853-1914) (20)  
(Großneffe)

Bis 1892 „Prinz“ / **Kinder**; drei Töchter, einen Sohn: **Alain** Anton (1893-1976) //

**Alain Rohan**: k. k. Major; 1893 erbliches Mitglied des Herrenhauses; (27)  
lange Jahre GGB-Abgeordneter des Böhmisches Landtages u. hier „Obmann des Klubs  
der verfassungstreuen Großgrundbesitzer“ / Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies /  
1901 Titel „Geheimer Rat“ // langjähriger Präsident des Fortschulvereines in Böhmen etc. //

November 1899 Böhmisches-Aicha: 1.700 Arbeiter der Firma **Fr[anz] SCHMITT** streiken für gerechtere Löhne; lt. einem Pressebericht **gibt es „in ganz Böhmen keine Textilfabrik, wo die Arbeiter so ausgebeutet werden wie in dieser Firma.“** (29)

1914: Fideikommiss-Herrschaft Böhmisches-Aicha etc.  
einschließlich Friedstein

**1914-1945**  
(Sohn)

**Alain Anton Rohan (1893-1976)**

noch nicht majorenn; Militärausbildung / Bis 1918 Titel „Fürst“ //

**Juli 2017:** Alain Anton Rohan (Ulanen-Oberleutnant) wird 24 Jahre alt und übernimmt das Majorat über die „ausgedehnten großen Besitzungen“ Swijan-Podol, Sichrow, Lomnitz u. **Friedstein**.  
Zugleich erhöht er die Gehälter der Beamtenschaft um 60-100 Prozent, gewährt Teuerungszulagen etc.; u.a. bekommen die **Kinder der Heger** 50 K Erziehungsbeitrag sowie das Deputatholz unentgeltlich.  
Die **Waldarbeiter** erhalten je nach Arbeitsjahren „ansehnliche Geldgeschenke“.

Nach 1918: Auswirkungen der Boden- und Waldreform auf das Gut Český Dub (Böhmisches-Aicha).

Forstwirtschaft: **Wie den anderen Großgrundbesitzern bleibt auch der Familie Rohan höchstwahrscheinlich der weitaus größte Teil ihrer Wälder erhalten.**

**Landwirtschaft:**

a) Güterkomplex Swijan / Bevölkerung: 30.810 Tschechen; 373 Deutsche

1922/23 an den Staat gg. relativ geringe Entschädigung abgetretene Idw. Fläche: 1.018 ha + 76 ha = 1.094 ha

b) **Güterkomplex Český Dub** / Bevölkerung: 12.680 Tschechen, 1.106 Deutsche

1922/23 an den Staat gg. relativ geringe Entschädigung abgetretene Idw. Fläche: rd. **205 ha + 12 ha = 217 ha**

1923 Restgut Starý Dub (**Alt-Aicha**) rd. 31 ha (zuvor rd. 101 ha // 1891: 116 ha))

Schloss u. Gut Český Dub:  
vmtl. mit dem größten Teil der Wälder.

aber mit deutlich reduzierten landwirtschaftlichen Flächen.

**bis 1945**

**Familienbesitz Rohan**

= o.a. Dr. Alain Anton Rohan

Schloss u. Gut Český Dub

1945: Enteignung

**Republik Tschechoslowakei**

**Februar 1925:** Dr. jur. Alain Anton Rohan (1893-1976) übernimmt nach dem Tod des Fürsten Alain Rohan (1853-1914) die FK-Herrschaften Swijan u. **Böhmisches-Aicha** einschl. Alt-Aicha, Domaslowitz, Jillowey, **Siebendörfel** (Viska) u. Lomnitz „um 2.740.000 Kč“.

Laut SOMMER wurden die elf Meierhöfe der Herrschaft bereits **1779** parzelliert – also noch von dem Kloster St. Jakob selbst – und die Grundstücke an die Bevölkerung in Erbpacht vergeben. // Fürst Rohan veräußert dann ebenfalls einige Immobilien und Grundstücke.

**Aicha, Böhmisches-:** Municipal-Stadt mit zwei Vorstädten u. **Schlossbezirk** / 1830: 207 H / 1.306 E

davon **Herrschaft Böhmisches-Aicha:** Schlossbezirk 42 H / 271 E /

**Schloss** (1564 erbaut + Kapelle / Amtssitz), Dechantei, **Spital**, **Brauhaus** (1 Guß:67 hl), **BrWnBr**, Kattunfabrik, 2 Mühlen, 1 Tuchwalke u. **26 Dominikal-Häuser** /

**Schlossbezirk vor 1779 = 2 Meierhöfe** (Schlosshof, Vorstädter Meierhof) /

1779/80 werden beiden Meierhöfe aufgehoben und parzelliert.

1.) Vom **Schlosshof** werden einige Grundstücke zurückbehalten und in Zeitpacht vergeben oder dominikalen Beamten zum Nießbrauch überlassen.

2.) ¼ Std. ö. von Böhmisches Aicha entfernt entsteht **1780** aus der Parzellierung des **Meierhofs Sobotitz** das Dominikal-Dörfchen **Katharinsfeld** //

1830 **Katharinsfeld:** 9 H / 59 E

Bei dem Meierhof Sobotitz handelt es sich vermutlich um den o.a. Vorstädter Meierhof.

**Herrschaft Böhmisches Aicha 1833:** Auf dem Gebiet des Dominiums üben folgende Textil-Handwerker ihr Gewerbe aus = 653 Leinwand-, Kattun- u. Kunstweber, 18 Tuchmacher, 3 Wollzeugweber. Neben der aus einer Wassermühle hervorgegangen Kattunfabrik des Franz Sluka mit ihren 120 Arbeitskräften gibt es eine Baumwollgarn-Maschinenspinnerei mit 20, zwei Schafwoll-Maschinenspinnereien mit 60 und eine Schafwoll-Spinnerei mit 20 Beschäftigten, also insgesamt 220 im Umgang mit Maschinen geübte Mitarbeiter / Mitarbeiterinnen (d.h. Frauen, Jugendliche und Kinder werden nie erwähnt). (38)

**Schlossbezirk Böhmisches Aicha 1833:** Kattun- u. Leinwanddruck-Fabrik Franz Sluka (120 Beschäftigte). Der Betrieb wird 1843 eingestellt. Die Fabrik [mit „Wasserwerk“] wird noch im selben Jahr von **Franz SCHMITT** (1816-83 / 1868 Adel, „Ritter“) aufgekauft und umgebaut. Er gründet hier seine „**Schafwollwarenfabrik**“ und beginnt mit 30-40 Arbeitern und einem Dampfessel von 25 PS. Ende der 40er Jahre sind an mehr als 400 mechanischen Webstühlen, in der Appretur, der Färberei und Druckerei an die 200 Arbeiter beschäftigt, dazu kommen noch „**zahlreiche Handweber außer Haus**“. Anfang der 50er Jahre ruft er mit einem sächsischen Kompagnon eine Textilfabrik in Zittau (Kgr. Sachsen) ins Leben (mechanische Weberei, Druckerei, Färberei u. Appretur / etwa 600 Beschäftigte // Firma wird 1882 aufgegeben). 1857/58 verlagert Schmitt die mechanische Druckerei von Böhmisches Aicha nach Semil (Semily; Region Reichenberg). Im dortigen nahe gelegenen Iserthal errichtet er schließlich 1867 eine weitere Baumwollspinnerei und Weberei mit 500 Webstühlen. // 1883 sind an den drei böhmischen Standorten 3.600 Arbeiter für ihn tätig. Schmitt verfügt über 1.450 Webstühle, 48.000 Baumwollgarnspindeln, 160 diverse Druckmaschinen und 150 große Drucktische dazu über 4 Dampfmaschinen mit 20, 75, 120, 350 und 5 Turbinen, das sind „zusammen **490 Pferdekraft, die Tag und Nacht arbeiten**“. // Hinzu kommen Firmenniederlassungen in Prag und Wien sowie Agenturen in vielen Städten von Böhmen. Mähren und der Steiermark, ferner in Triest, Mailand, Neapel, Hamburg, Paris, Petersburg und Moskau. (39)

**Schlossbezirk Böhmisches Aicha nach 1858:** Vermutlich in den 60er Jahren verkauft Fürst Rohan unterhalb des Schlossberges ein -zig Hektar großes Areal an den o.a. Industriellen Franz SCHMITT – höchstwahrscheinlich handelt es sich dabei um **das Gelände des früheren Meierhofes „Schlosshof“ samt den umliegenden Ländereien**. Der Fabrikant läßt sich dort 1867 von dem Wiener Ringstraßen-Architekten Karl Tietz (1831-74) eine Villa errichten. Offensichtlich genügt sie bald nicht mehr den Ansprüchen der großen Familie und wird daher 1873-74 nach den Plänen von Gustav Sacher aus Reichenberg (Liberec / 1831-74) in ein repräsentatives Herrenhaus im Stil der Neo-Renaissance umgebaut. Der neugestaltete Wohnsitz wird außerdem noch mit einem Wirtschaftshof und Ställen sowie einem Verwaltungsgebäude versehen, die am anderen Ende des Gartens liegen Eventuell spielte bei diesem Bauvorhaben auch die auf Schmitt zukommende erneute Standeserhöhung eine Rolle. 1874 wird er auf Lebenszeit in das Herrenhaus des Reichsrates berufen. // 1888-90 verwandelt der berühmte Landschaftsarchitekt Eduard Petzold (1815-91) im Auftrag von Schmitts Witwe Ida (1834-1900) den ausgedehnten Garten in einen englischen Park mitsamt einem kleinen See. // Die Familie Schmitt besitzt das sog. „Neue Schloss“ bis 1945, dann wird es vom tschechoslowakischen Staat enteignet und beherbergt seitdem ein Altersheim. Der eingefriedete Park dient jedoch als Stadtpark und ist öffentlich zugänglich. (40)

**Aicha, Alt-:**  
(½ Std. n. von B.-Aicha)

1830: Dorf (zwei Anteile) / 33 H / 253 E (41)  
a) Herrschaft Alt-Aicha: 6 H / 18 E // u.a. Schloss, Meierhof, Schäferei, Wirtshaus, Mühle = Amtsort der Herrschaft Alt-Aicha  
b) **Herrschaft Böhmisches Aicha:** 27 H / 207 E //  
b) 1779: Dorfanteil Alt-Aicha mit **Meierhof** / Hof wird 1779 aufgehoben und parzelliert. (35)

**Billey:**  
(½ Std. ö. von B.-Aicha)

1830: Dorf / 46 H / 339 E. (42)  
+ ¼ Std. n. Ansiedlung von 2 Chaluppen (Kleinsthöfe);  
Ansiedlung wird „**Piska**“ (oder „na Piskách“) genannt.  
1779: Dorf mit **Meierhof** / Hof wird 1779 parzelliert. (35)  
Vermutlich sind dadurch die beiden o.a. Chaluppen entstanden.

**Budikow:**  
(¾ Std. w. von B.-Aicha)

1830: Dorf / 1830: 31 H / 242 E (43)  
1779: Dorf mit **Meierhof** / Hof wird 1779 parzelliert. (35)

**Hawlowitz:**  
(1½ Std. s. von B.-Aicha)

1830: Dorf (drei Anteile) / 24 H / 171 E (44)  
a) **Herrschaft Böhmisches Aicha:** 20 H / 143 E  
mit folgenden „Einschichten“:  
1) Kogedsko (¼ Std. s.) = 6 H ( )  
2) Rechalow (¼ Std. n.) = 5 H (emphyteutische Ansiedlungen)  
3) Zahag (¼ Std. w.) = 2 H (emphyteutische Ansiedlungen)  
b) Herrschaft Kost: 3 H / 21 E  
c) Herrschaft Swigan: 1 H / 7 E  
1779: Hawlowitz / hier (a) Dorfanteil mit **Meierhof** / Hof wird 1779 parzelliert. (35)  
Vermutlich sind dadurch die drei kleinen o.a. Siedlungen entstanden.

**Liebenau (Hodkovice):**  
(¼ Std. ö. v. B.-Aicha)

1830: Municipal-Städtchen / 371 H / 2.282 E / Pfarrkirche, Schule; (45)  
u.a. 14 Bierschenken, 3 Gasthäuser (s. bis 1848 Bier-Abnahmewang)  
**dominikal: Brauhaus** (1 Guß: 69 hl), **Branntweimbrennerei**, **Patronat** über o.a. Pfarrei u. Schule (45)  
1838 Brauhaus Zeitpacht jährlich: 2.681 fl. C.M. + 186 fl. C.M. + Deputat 70 hl Bier (Wert in fl. = ?) = ZP insgesamt über 3.000 fl. C.M. (46)  
**Brauhaus** vor 1877 verkauft: **Wilhelm Svoboda** (1844-1911) // (47)  
W. Svoboda stammt aus einer in Turnau ansässigen Brauer-Familie //

Brauhaus Liebenau; Jahresproduktion 1896-1897 = 13.860 hl	(47)
Brauhaus Liebenau; Jahresproduktion 1898-1899 = 13.000 hl	
1899-1900: <b>Neubau Dampfmaschinenbrauerei Liebenau</b> / durchgeführt von der Firma F. Ringhoffer (Prag)	(47)
und angelegt für eine Jahresproduktion von maximal <b>36.000 hl</b> // Kosten 800.000 Kronen ö.W. (400.000 fl.) = <b>BRAUEREI LIEBENAU</b>	
Das Wasser für die Bier-Herstellung wird aus einem 30 Meter tiefen artesischen Brunnen gewonnen, der täglich 3.000 hl Wasser von exzellenter Qualität liefert.	
<b>Brauerei Liebenau 1901-1908: Familienbesitz Svoboda</b>	(47)
Jahresproduktion 1901-1902 13.000 hl	
Jahresproduktion 1902-1903 17.000 hl	
Jahresproduktion 1903-1904 17.000 hl	
Jahresproduktion 1904-1905 <b>18.000 hl</b>	
Jahresproduktion 1906-1907 <b>18.500 hl</b>	
Jahresproduktion 1907-1908 17.000 hl	
1908: <b>Umwandlung in eine Aktiengesellschaft:</b> Geschäftsführer Ehepaar Wilhelm u. Pauline Svoboda	(47)
Jahresproduktion 1908-1909 15.675 hl	
Jahresproduktion 1909-1910 15.000 hl	
Jahresproduktion 1910-1911 15.000 hl	
1911-1925: Geschäftsführerin Pauline Svoboda	(47)
Jahresproduktion 1911-1912 15.000 hl	
Jahresproduktion 1912-1913 15.000 hl	
Jahresproduktion 1913-1914 14.905 hl	
Jahresproduktion 1914-1915 9.000 hl	
Jahresproduktion 1915-1915 6.000 hl	
Jahresproduktion 1916-1917 1.850 hl	
Jahresproduktion 1917-1918 1.800 hl	
Jahresproduktion 1918-1919 2.600 hl	
Jahresproduktion 1919-1920 4.370 hl	
Jahresproduktion 1920-1921 5.000 hl	
Jahresproduktion 1921-1922 5.000 hl	
Jahresproduktion 1922-1923 5.000 hl	
Jahresproduktion 1923-1924 6.320 hl	
1926: Verkauf = <b>Brauerei Vratislavice AG</b> [= „Reichenberger Brauerei- u. Mälzereigesellschaft“; Maffersdorf an der Neiße (Vratislavice nad Nison)]	(47) (48)
1926: Brauerei Liebenau wird aus Wettbewerbsgründen stillgelegt.	(47)

<b>Rakaus:</b> (3 Std. sö. von B.-Aicha)	1830: Dorf / 29 H / 191 E	(49)
	1779: Dorf mit <b>Meierhof</b> / Hof wird 1779 parzelliert.	(35)
<b>Rowney:</b> (½ Std. wsw. von B.-Aicha)	1830: Dorf / 29 H / 235 E	(50)
	+ 2 kleine Siedlungen	
	1) Cihadlo (1/8 Std. sw.): = 5 H / 40 E	
	2) Bratrikow (1/8 Std. sö.) = 8 H / 67 E	
	1779: Dorf mit <b>Meierhof</b> / Hof wird 1779 parzelliert.	(35)
	Vermutlich sind dadurch die beiden kleinen o.a. Siedlungen entstanden.	
<b>Wesetz:</b> (1 Std. ö. von B.-Aicha)	1830: Dorf / 12 H / 60 E	(51)
	1779: Dorf mit <b>Meierhof</b> / Hof wird 1779 parzelliert.	(35)
<b>Wicetin:</b> (¾ Std. nno. von B.-Aicha)	1830: Dorf / 33 H / 225 E // dazu gehört der ehemalige <b>Freibauerhof Luhow</b> (Luchow).	(51)
	Der <b>Freibauerhof</b> wurde vor 1830 in vier Teile zerstückelt.	
	Vermutlich handelt es sich bei ihm um den von SOMMER genannten Wicetiner <b>Meierhof</b> , dessen Aufteilung 1779 geschah.	(35) (51)

(1) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 2 (Bunzlauer Kreis), Prag 1834; S. 226 // (Gesamter Artikel: S. 225-240) (Google E-Book)

(2) Zu den Wertangaben von 1623-1792:

A) Kaufpreis 1623: o.a. SOMMER, S. 226

B) Schätzwert 1634: Hallwich, Hermann, "Isolano, Johann Ludwig Graf" in: Allgemeine Deutsche Biographie 14 (1881), S. 637-640 [Onlinefassung]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/gnd117214388.html#adbcontent>

C) Jahresertrag 1788: RIEGGER, Joseph [Ritter] von [Hrsg.]: Archiv der Geschichte und Statistik; insbesondere von Böhmen. [Bd. 1], Dresden 1792, S. 567 //

(Google E-Book)

= „Kapitel XXV: Anzeige, wie viel die Religionsfondsgüter in Böhmen, im Jahr 1788, beyläufig ertragen haben ...“, S. 564-568 //

Da in der bei RIEGGER nachfolgenden Aufstellung über die landtäflichen Güter in Böhmen zur Regierungszeit der Maria Theresia (Kapitel XXVII) deren Jahresertrag mit 4% vom dem jeweils angegebenen Wert der Besetzung berechnet wird, ist anzunehmen, daß es sich bei dem Ertrag des Jahres 1788 ebenso verhält.

D) Angaben 1792: o.a. RIEGGER, S. 632

= „Kapitel XXIX: Werth und jährlicher Ertrag der Güter ... im Bunzlauer Kreis“, S. 626-641 //

Diese Aufstellung stammt aus dem Jahr 1791/92, wie die sie ergänzenden Erläuterungen „Oekonomische Vortheile“ auch. Sämtliche Zahlenangaben hinsichtlich des Wertes und Ertrages der landtäflichen Güter sind jedoch mit denen des Kapitels XXVII identisch (= „Verzeichniß der Herrschaften und Güter in Böhmen, nach dem Werthe derselben ...“ / Verfasst von M. C. / K[öniglicher] Rektifikations Vice-Registrator; S. 574-603). /// Zwar erscheinen Böhmisch-Aicha mit Friedenstein und Siebendörfel in der Riegger'schen Version dieses Verzeichnisses aus dem Jahr 1760/70 nicht (evtl. weil sie einem Wiener Kloster gehörten), aber sonst alle übrigen von ihm genannten landtäflichen Bunzlauer Güter – mit eben exakt den gleichen Werten.

(3) SOMMER, ebd., S. 225 ff.

(4) SOMMER, ebd., S. 227

(5) SOMMER, ebd., S. 230 (Meierhöfe, Wälder): S. 232 ff. (Brau Häuser etc. / Ortsbeschreibungen)

(6) Amtliche Ankündigung des öffentlichen Versteigerungstermins mit allen weiteren Informationen zum Verkaufsobjekt:

**KLAGENFURTER ZEITUNG.** Klagenfurt, [Jg. 1838], Nr. 47 vom 13. Juni 1838 / hier: Intelligenzblatt zur Klagenfurter Zeitung vom 13. Juni 1838, S. 739 f. //

Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 17. August 2016

Hinsichtlich der Anzahl der Dörfer weichen die Angaben in der o.a. Ankündigung von denen bei SOMMER ab.

(7) o.a. KLAGENFURTER ZEITUNG vom 13. Juni 1838, S. 739, 740

Die exakte Höhe der Jahreseinnahme läßt sich schlecht ermitteln. Ein Teil der Gulden-Angaben sind mit dem Zusatz „C.M.“ oder „W.W.“ versehen, ein relativ hoher Anteil jedoch nicht. //

Der Geldwert für das Getreide wurde nach den von SOMMER für diese Region genannten niedrigsten durchschnittlichen Marktpreisen der Jahre von 1821-1830 errechnet (a).

(a) o.a. SOMMER, Bd. 2 (1834), S. XXV, (nicht nummerierte) Fußnote

(8) o.a. KLAGENFURTER ZEITUNG vom 13. Juni 1838, S. 739

(9) Zum Kaufpreis: MICHEL, J. A.: Das Königreich Böhmen; ein historisch-statistisch topographisches Handbuch. Bd. 3, neue Ausgabe, Prag 1840; S. 222

(10) A) Zur Familie Rohan: <http://genealogy.euweb.cz/rohan/rohan5.html> / (Abgerufen: 17. August 2016) //

B) Zu Camille Rohan-Rochefort-Guéméné: **PRAGER ABENDBLATT**; Beilage zur Prager Zeitung, Prag, [Jg. 1892], Nr. 209 vom 14. September 1892; S. 1 f. //

(Nachruf mit biographischen Informationen)

C) BLKÖ, Bd. 26 (1874): [https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Rohan-Rochefort-Montauban,\\_Camille\\_Joseph\\_Philipp\\_Idesbald\\_F%C3%BCrst](https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Rohan-Rochefort-Montauban,_Camille_Joseph_Philipp_Idesbald_F%C3%BCrst) / Abgerufen: 17. August 2016 //

Dieser Artikel enthält eine Fehlinformation. Der im Mai 1826 geschlossenen Ehe Camille Rohans mit der Prinzessin Adelheid v. Löwenstein-Wertheim-Rosenberg (1806-84) blieben Kinder versagt.

Die ihn in dem BLKÖ-Artikel zugeschriebenen fünf Söhne sind die seines jüngeren Bruders Benjamin, dessen Enkel dann auch Camille Rohan in allen Würden und Titeln nachfolgte.

**Camille Rohans Großeltern mütterlicherseits, Prince Henri Louis R.-Guéméné (1745-1806) u. Victoire (geb. Rohan-Soubise / 1743-1807) (a/b/c) sowie Henris Onkel, Kardinal Louis René R.-Guéméné (1734-1803), haben in den letzten Jahren des Ancien Regimes in Frankreich eine verhängnisvolle Rolle gespielt – und der Revolution gewissermaßen mit dem Weg bereitet.**

1783 verursachten Henri Rohan und seine Frau Victoire [als „Madame de Guéméné“ offizielle Gouvernante königlicher Prinzessinnen] den bislang in Frankreich größten und schockierendsten **Bankrott**. Aufgrund seines immens luxuriösen Lebensstils hatte das Paar **33 Millionen Livres Schulden** angehäuft. Dieser überaus skandalöse Konkurs ruinierte viele der an die dreitausend Gläubiger. Rohan hatte wohl mit einer Art „Schneeball-System“ Schulden mit Schulden bezahlt und ganz abgesehen von Handwerkern und Lieferanten gerade viele einfache Leuten um ihre Ersparnisse gebracht, die sie ihm aufgrund seines glänzenden Namens und der versprochenen günstigen Verzinsung anvertraut hatten (d). Um das Ausmaß dieses Finanzdesasters zu verdeutlichen, sei erwähnt, daß die Königin Marie Antoinette (1755-93) in jenen Jahren für sich monatlich an die 15.000 Livres ausgab (jährlich also 180.000), was damals als ausgesprochen verschwenderisch galt (e).

Wenige Jahre darauf beschädigte 1785/86 die sogenannte „**Halsbandaffäre**“ das Ansehen der französischen Monarchie irreparabel, zumal den ohnehin schon angeschlagenen Ruf der in dieser Betrugsintrige jedoch vollkommen unschuldigen Marie Antoinette. Urheber war der Onkel des obigen Bankrotteurs, Kardinal **Louis René Édouard de Rohan**, Fürstbischof von Straßburg und Großalmoseniers von Frankreich. Aufgrund seines Ehrgeizes, gepaart mit einer erstaunlichen Leichtgläubigkeit ließ er sich unwissentlich von einer gerissenen Hochstaplerin instrumentalisieren. Es ging dabei um ein aufwendig gestaltetes Diamantenkollier im Wert von 1,8 Mill. Livres (f / g / h).

Nach dem Sturm auf die Bastille wich die Familie Rohan-Guéméné in die Österreichischen Niederlande aus und ließ sich später (so auch Camilles Eltern) in Böhmen nieder. In der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts erwarben sie dort u.a. fünf Güterkomplexe im Wert von rd. 1,8 Mill. Gulden. 1891 erstreckten sich diese Latifundien auf fast 13.000 ha (darunter über 9.900 ha Wald / s.o.). // **Als Eigentümer der Herrschaft Böhmisch-Aicha schöpfte Camille Rohan dann seine grundherrlichen Rechte sehr intensiv aus. Erst die Revolution von 1848 setzte dem ein Ende (i).**

(a) Henri Louis, Prince of Guéméné. (2016, July 24). In Wikipedia, The Free Encyclopedia. Retrieved 19:55, September 27, 2016, from [https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Henri\\_Louis,\\_Prince\\_of\\_Gu%C3%A9m%C3%A9n%C3%A9&oldid=731302261](https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Henri_Louis,_Prince_of_Gu%C3%A9m%C3%A9n%C3%A9&oldid=731302261) ///

(b) <http://gw.geneanet.org/pierfit?lang=de&p=henri&n=de+rohan+guemene&oc=2> / Abgerufen: 24. September 2016

(c) Victoire de Rohan. (2016, April 26). In Wikipedia, The Free Encyclopedia. Retrieved 14:44, September 24, 2016, from [https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Victoire\\_de\\_Rohan&oldid=717183392](https://en.wikipedia.org/w/index.php?title=Victoire_de_Rohan&oldid=717183392)

- (d) Banqueroute des Rohan-Guémené. (2015, juin 24). Wikipédia, l'encyclopédie libre. Page consultée le 15:32, septembre 24, 2016 à partir de [http://fr.wikipedia.org/w/index.php?title=Banqueroute\\_des\\_Rohan-Gu%C3%A9men%C3%A9&oldid=116262654](http://fr.wikipedia.org/w/index.php?title=Banqueroute_des_Rohan-Gu%C3%A9men%C3%A9&oldid=116262654) // // Die deutschen Wikipedia-Artikel „Rohan (Adelsgeschlecht“ und der über Henri L. Rohans Vater „Jules Hercule Mériadec de Rohan, prince de Guéméné“ enthalten erhebliche Fehlinformationen. In beiden wird Jules Rohan als der Bankrotteur dargestellt und nicht sein Sohn (Stand 28. September 2016).
- (e) Seite „Marie Antoinette“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 23. September 2016, 22:41 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Marie\\_Antoinette&oldid=158168822](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Marie_Antoinette&oldid=158168822) (Abgerufen: 27. September 2016, 20:10 UTC)
- (f) Seite „Halsbandaffäre“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 21. August 2016, 16:53 UTC. URL: <https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Halsbandaff%C3%A4re&oldid=157242205> (Abgerufen: 21. September 2016, 13:58 UTC)
- (g) <https://www.welt.de/kultur/history/article1077572/Die-Halsbandaffaere-erschuettert-Frankreich.html> / Abgerufen: 21. September 2016
- (h) <http://www.navigator-allgemeinwissen.de/die-wichtigsten-fragen-und-antworten-zur-weltgeschichte/fruehe-neuzeit-1450-1789/frankreich-1450-1789/marie-antoinette/1531-was-war-die-halsbandaffaere-rund-um-marie-antoinette.html> / Abgerufen: 21. September 2016
- (i) [http://www.maffersdorf.de/chronik/band\\_04-1/maffersdorf\\_menschen-und-schicksale\\_04-1\\_07.htm](http://www.maffersdorf.de/chronik/band_04-1/maffersdorf_menschen-und-schicksale_04-1_07.htm) / Abgerufen: 21. September 2016

(11) JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874, S. 1 //

(BSB München / MDZ: PDF-Datei)

(12) WATTERICH VON WATTERICHSBURG, Friedrich Karl: Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen. 2., gänzlich umgearbeitete, verbesserte u. bedeutend vermehrte Aufl. von C. E. Rainold's Reisetaschenlexikon. Prag 1845; S. 23 //

(Google E-Book)

Der Autor spricht hier ohne Jahresangabe von einem „früheren Schätzwert“. Häufig war es dann bei ihm der aus dem Jahr 1760/70, denn WATTERICH kannte dieses von RIEGGER herausgegebene Verzeichnis. Dort beläuft sich aber der TW, bei dem es sich höchstwahrscheinlich um den gerundeten Eintrag in die Landtafel handelt, auf 678.000 Gulden, bei WATTERICH dagegen auf 478.000 fl. // Falls dies nicht ein Druckfehler ist, könnten wir in diesem Fall auch den vom Staat nach der Säkularisation ermittelten Schätzwert vor uns haben.

(13) Zum Großbrand 1858: Příspěvatelé Wikipedie, 'Český Dub', Wikipedie: Otevřená encyklopedie, 17. 06. 2019, 05:20 UTC, <[https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=%C4%8Cesk%C3%BD\\_Dub&oldid=17375265](https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=%C4%8Cesk%C3%BD_Dub&oldid=17375265) //

(Rubrik „Zur Tagesgeschichte“)

s. außerdem: **TROPFAUER ZEITUNG**. Troppau, [Jg. 1858], Nr. 174 vom 1. August 1858; S. 2 f. // Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 15. Juli 2019 // Hier ist von 28 niedergebrannten Häusern „nebst dem Schloss-Gebäude“ die Rede.

Zum Besuch von Friedrich (Bedřich) Smetana: Ebd.

Zu Friedrich (Bedřich) Smetana (Biographie): Seite „Bedřich Smetana“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 26. Juni 2019, 19:15 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bed%C5%99ich\\_Smetana&oldid=189895976](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Bed%C5%99ich_Smetana&oldid=189895976) (Abgerufen: 12. Juli 2019, 17:01 UTC)

(14) Oktober 1860: **INNSBRUCKER NACHRICHTEN**. Innsbruck, 7. Jg., Nr. 246 vom 25. Oktober 1860; S. 2164 //

Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 12. Juli 2019 //

Der Name der Fabrik wird nicht genannt, doch ist zu vermuten, daß es sich hier um das große Etablissement des Franz SCHMITT handelt.

(14.1) **GEMEINDE-ZEITUNG**. Wien, 3. Jg., Nr. 28 vom 12. April 1864, S. 224 //

(Rubrik: „Jagd-Zeitung“)

Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 12. Juli 2019

Lomnitz ist in diesem Zusammenhang von Interesse, weil in dieses Dominium das **SB-Gut CYDLINA** mit seinen sieben Dörfern eingegliedert worden ist. // Übrigens erwähnt die kurze Zeitungsmeldung nur fünfzig Gemeinden. 1845 waren es lt. WATTERICH sehr viel mehr: Dominium Alt-Aicha = „fast 15 Dörfer“ (a) // Dominium Böhmisches-Aicha = 2 Städtchen, 65 Dörfer (b) // Dominium Lomnitz = „25 Ortschaften“ (c) // Dominium Swigan [Swijan] = „82 Orte“ (d). Hinzu kommen nach 1845 noch die 7 Dörfer des Gutes Cydlina. Um 1848 gehörten also an die 194 Ortschaften sowie zwei Städtchen dem Rohan'schen Domänenkomplex an.

- (a) WATTERICH VON WATTERICHSBURG, Friedrich Karl: Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen. 2., gänzlich umgearbeitete, verbesserte u. bedeutend vermehrte Aufl. von C. E. Rainold's Reisetaschenlexikon. Prag 1845; S. 22
- (b) Ebd., S. 23
- (c) Ebd., S. 852
- (d) Ebd., S. 1127

(15) Sommer 1866 (preußisch-österreichischer Krieg):

A) **DIE NEUE ZEIT**; Olmützer Zeitung. Olmütz, 19. Jg., Nr. 145 vom 27. Juni 1866; S. 2 // „Münchengrätz; 24. Juni: Der Feind ist heute Früh um 10 Uhr in Oschitz (Bezirk Böhmisches-Aicha) eingerückt.“

B1) **TAGESPOST**; Abendblatt. Graz, [g. 1866], Nr. 150 vom 30. Juni 1866; Titelseite //

(\*Gefecht bei Podol\*)

B2) Seite „Schlacht bei Podol“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 19. März 2019, 18:01 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Schlacht\\_bei\\_Podol&oldid=186750808](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Schlacht_bei_Podol&oldid=186750808) (Abgerufen: 18. Juli 2019, 12:19 UTC)

C) **KONSTITUTIONELLE VOLKS-ZEITUNG**. Wien, 2. Jg., Nr. 27 vom 1. Juli 1866; S. 2 //

Die Preußen haben schon die gesamte industriereiche Region des Riesengebirges besetzt, u.a. auch die Städte Reichenberg, Turnau, Böhmisches-Aicha. Am 26./27. Juni stehen sie bereits in der Gegend von Leitmeritz.

D) **DIE NEUE ZEIT**; Olmützer Zeitung. Olmütz, 19. Jg., Nr. 193 vom 25. August 1866; S. 3 //

(\*Ein entdeckter Schatz\*)



Hier handelt es einmal um eine erfreuliche Begebenheit [Hervorhebungen von mir]: „Ein Holzdieb aus **Modlibow bei Böhmischem-Aicha** hatte sich während der Nacht in den nahen Forst begeben und wollte eben einen angesägten Baum fällen, als er ein Fuhrwerk herankommen hörte. Schnell flüchtete er auf den Gipfel eines anderen Baumes, damit der Förster, denn Niemand Anderen mochte er um diese Zeit in der unwirtlichen Gegend erwarten. Kaum hatte der Holzdieb Posto gefaßt, als ein Mann sich näherte, welcher auf der Schulter einen schweren Kasten trug und selbigen dort niedersetzte. Der Mann hatte auch eine Schippe bei sich und grub ein tiefes Loch, in das er den Kasten versenkte. Darauf füllte er die Oeffnung mit Erde und bedeckte die Fläche mit Nadelholz, so daß die Spur der Vergrabung nicht so leicht zu entdecken war. Nachdem der nächtliche Gräber sich entfernt und sein Fuhrwerk wieder bestiegen hatte, schlich der Holzdieb sich heran, wagte aber die Stelle nicht zu öffnen, indem er wähnte, es sei ein Verbrechen begangen, und das corpus delicti daselbst verscharrt worden. Sogleich eilte er nach dem Dorfe, wo seine Anzeige nicht geringe Aufregung hervorbrachte. Alles strömte nach dem Walde, das Grab wurde geöffnet, und was fand sich in dem vermeintlichen Sarge? **Blanke 30.000 Gulden**, welche ein begüterter Bauer aus Furcht vor den Preußen verborgen hatte; er bekannte sich auch bald als Eigentümer, die Preußen ließen den gehobenen Schatz unberührt.“

Das Dorf **Modlibow** (Nudelbaum) gehörte zum Dominium Alt-Aicha. Es lag nur eine Viertelstunde nördlich vom Amtsort entfernt. 1834 zählte man 26 Wohnhäuser mit 190 EinwohnerInnen. Zudem gab es damals dort eine Mühle und ein herrschaftliches Jägerhaus (a). // Alt-Aicha wiederum befand sich eine halbe Wegstunde nördlich von Böhmischem-Aicha (b). // Aktuell wird die Entfernung zwischen Modlibohov und Böhmischem-Aicha, zu dem es inzwischen eingemeindet wurde, mit „etwa 3 Kilometern“ angegeben (c).

- (a) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 2 (Bunzlauer Kreis), Prag 1834; S. 242
- (b) Ebd., S. 238
- (c) [https://cs.wikipedia.org/wiki/Český\\_Dub](https://cs.wikipedia.org/wiki/Český_Dub) / Abgerufen: 17. Juli 2019

E) Zu dem Hinweis „Die Rohan'schen Domänen Swijan, Böhmischem-Aicha, Semil u. Lomnitz werden vom Krieg „sehr arg mitgenommen“:

**PRAGER ABENBLATT**; Beilage zur Prager Zeitung. Prag, [Jg. 1892], Nr. 209 vom 14. September 1892; S. 2, Spalte 2 //

(Nachruf mit biographischen Informationen)

- (16) Juli 1867: **DAS VATERLAND**; Zeitung für die österreichische Monarchie: Wien, 8. Jg., Nr.189 vom 13. Juli 1867; S. 3 //

Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 12. Juli 2019

(„Über die Arbeiter-Unruhen“)

Der kurze Artikel – er wurde von der 11. Juli-Ausgabe der „Reichenberger Zeitung“ übernommen - sei wegen seiner für die national gesinnte Presse der damaligen Zeit typischen tendenziösen Wortwahl hier wiedergegeben:

„In Böhmischem-Aicha kamen gestern Früh um 7 Uhr bei einem Theile des Schmitt'schen (Schafwollwägen-) Fabrikpersonals, um Lohnerhöhungen zu erzwingen, Arbeits-Einstellungen und Zusammenrottungen vor, so daß Arrestirungen vorgenommen werden mußten. Nachdem im Verlaufe des Tages der Zusammenlauf der Arbeiter sich noch vergrößerte und es verlaute, daß es in der Absicht der Malcontenten läge, einen Angriff auf das Fabrikgebäude zu unternehmen, sah sich die politische Behörde veranlaßt, Militär-Assistenz zu verlangen. In Folge dessen gingen 80 Mann Jäger der hiesigen Garnison unter dem Commando eines Hauptmanns um 4 Uhr Nachmittags von Reichenberg nach Böhmischem-Aicha ab, und ebendahin von Münchengrätz 40 Mann Infanterie und ein Officier.“

Für die englische Bezeichnung „Malecontenten“ gibt es ein Spektrum von Übersetzungsmöglichkeiten. Es reicht von „Unzufriedenen“ und „Mißvergünstigen“ über „Querulanten“ bzw. „Nörglern“ bis hin zu „Rebellen“, „Auführern“ und „Aufständischen“.

- (17) FK-Herrschaft Böhmischem-Aicha 1874: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874, S. 1 (Eigentümer, Einlagewert), 130 (Eigentümer, Umfang) //

(BSB München / MDZ: PDF-Datei)

- (18) Ebd., S. 130

- (19) FK-Herrschaft Böhmischem-Aicha 1877: PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens land- und lehentäflicher Grundbesitz. Prag 1877, S. 2-3 //

(Eintrag Nr. 6) (Digitalis Uni-Köln: PDF-Datei)

Hinsichtlich des Patronats, der Schlösser, Meierhöfe, Förstereien und der Industrialien erfolgen die Angaben für die Herrschaft Böhmischem Aicha und das Gut Alt-Aicha in zusammengefaßter Form.

Da aber Alt-Aicha 1834 weder über ein Brauhaus noch über eine Brantweinbrennerei verfügte (a), ist anzunehmen, daß sich die entsprechenden Informationen von 1877 auf Böhmischem-Aicha beziehen.

- (a) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 2 (Bunzlauer Kreis), Prag 1834; S. 242

- (20) Zu Arthur u. Alain Rohan: <http://genealogy.euweb.cz/rohan/rohan5.html> / Abgerufen: 17. August 2016

- (21) Gut Siebendörfel 1877: PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens land- und lehentäflicher Grundbesitz. Prag 1877, S.62-63 //

(Eintrag Nr. 766)

- (22) Zum Prager Wohnsitz: PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Grossgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. 2., vermehrte u. verbesserte Ausgabe, Prag 1891; S. 483

- (23) November 1879: **PRAGER TAGBLATT**. Prag, 3. Jg., Nr. 327 vom 25. November 1879; S. 6 //

(Überschrift „Leichenbegängniß“ / Tag: 23. November)

Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 12. Juli 2019

- (24) FK-Herrschaft Böhmischem-Aicha 1880: PROCHÁZKA, Johann F.: Topografisch-statistischer Schematismus des Großgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. Prag 1880, S. 321 //

(Internet Archive E-Book)

- (25) FK-Herrschaft Böhmischem-Aicha 1886: PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens landtäflicher Grundbesitz. Prag 1886, S. 64-65 //

(Eintrag Nr. 458) (Digitalis Uni-Köln: PDF-Datei)

- (26) FK-Herrschaft Böhmischem-Aicha 1891: o.a. PROCHÁZKA (1891), S. 483

Zum Einlagewert Alt-Aicha 1874: JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874, S. 1

Zum Einlagewert Alt-Aicha 1877: PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens land- und lehentäflicher Grundbesitz. Prag 1877, S. 2-3 //

(Eintrag Nr. 5)

WATTERICH gibt als „früheren Schätzwert“ für das Dominium Alt-Aicha nebst dem Lehengut Domaslowitz 75.500 Gulden an. Eigentlich schreibt er 755.000 fl., aber das ist ganz offensichtlich ein Druckfehler (a).

Um 1624/34 betrug der Verkaufspreis für Alt-Aicha 15.718 fl., der für Domaslowitz 16.291 fl. (b), 1750 für beide zusammen vmtl. 40.000 Gulden (c / d). 1835 erwirbt Fürst Karl Alain Rohan die Besitzungen für 50.000 fl. [C.M] und 500 Dukaten Schlüsselgeld (e). Dieser Betrag wird auch als Einlagewert in die Landtafel eingetragen. 1874 galt er noch. Danach wurde von Camille Rohan eine Neubewertung vorgenommen, denn 1877 belief sich der Wert des Gutes auf 174.566 fl. C.M. – und dabei blieb es.

- (a) WATTERICH VON WATTERICHSBURG, Friedrich Karl: Handwörterbuch der Landeskunde des Königreichs Böhmen. 2., gänzlich umgearbeitete, verbesserte u. bedeutend vermehrte Aufl. von C. E. Rainold's Reisetaschenlexikon. Prag 1845; S. 22
- (b) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 2 (Bunzlauer Kreis), Prag 1834; S. 226
- (c) Verkaufsjahr 1750: SOMMER, ebd., S. 240
- (d) Verkaufspreis: WATTERICH, ebd., S. 548
- (e) MICHEL, J. A.: Das Königreich Böhmen; ein historisch-statistisch topographisches Handbuch. Bd. 3, neue Ausgabe, Prag 1840; S. 329 //

(Google E-Book)

Zum Gut Alt-Aicha etc. 1834: SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 2 (Bunzlauer Kreis), Prag 1834; S. 240 ff. //

(Gesamter Artikel: S. 240-243)

Zum Gut Alt-Aicha etc. 1874: JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874, S. 130

Zum Gut Alt-Aicha etc. 1877: PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens land- und lehentäflicher Grundbesitz. Prag 1877, S. 2-3 //

(Eintrag Nr. 5)

Zum Gut Alt-Aicha etc. 1880: PROCHÁZKA, Johann F.: Topografisch-statistischer Schematismus des Großgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. Prag 1880, S. 321

(Internet Archive E-Book)

Zum Gut Alt-Aicha etc. 1886: PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens landtäflicher Grundbesitz. Prag 1886, S. 64-65 //

(Eintrag Nr. 458) (Digitalis Uni-Köln: PDF-Datei)

(27) Zur Biographie: **OESTERREICHISCHE FORST-ZEITUNG**. Wien, 32. Jg., Nr. 20 vom 15. Mai 1914; S. 156 // : (Nachruf mit biographischen Informationen)  
Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 12. Juli 2019

(28) Zu den anderen drei FK-Herrschaften: o.a. PROCHÁZKA (1891), S. 482 (Swijan, Sichrow), 484 (Semil, Jeseny), 484 f. (Lomnic) //  
Außerdem besaß die Prinzessin Helene Rohan die Herrschaft Chausnick: 1891: 1.144 ha (5 Meierhöfe / u.a. Wa611, Fd327 / Ws107); Einlagewert 1843: 225.000 fl. / Grundsteuer: 1.772 fl. / Katastral-Reinertrag: 8.251 fl. // (a)  
(a) PROCHÁZKA (1891), ebd., S. 485 f..

(29) November 1899: **ARBEITER-ZEITUNG**; Organ der österreichischen Sozialdemokratie; Morgenblatt. Wien, 11. Jg., Nr. 311 vom 11. November 1899; S. 8 f. // (Überschrift „Streik und Boykott“)  
Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 12. Juli 2019 //

Hier ist u.a. zu lesen [Hervorhebungen von mir]: „Löhne von 2[0] fl. und 2[0] fl. 50 kr. für vierzehntägige Arbeit sind keine Seltenheit. Ein Arbeiter der Familie hat, muß nach zweiwöchentlicher Arbeit am Sonntag auf die Dörfer gehen und sich von mitleidigen Bauern Erdäpfel schenken zu lassen, um nicht zu verhungern. **Der Erbe der Firma, Herr Blaschka**, ein mehrfacher Millionär, **beherrscht wie ein Feudalherr des Vormärz den ganzen Aichaer Bezirk und beutet ihn wirtschaftlich aus. Als Brauhausbesitzer zwingt er die Gastwirthe von Böhmisches-Aicha, daß sie sein Bier ausschänken, und die Arbeiter werden wieder gezwungen, dieses Bier zu konsumieren. Dasselbe gilt vom Brot; da Herr Blaschka auch eine große Brotbäckerei besitzt und Gutsbesitzer ist, versucht er es, die ganze Stadt mit Brot, Milch, Butter und anderen landwirtschaftlichen Produkten zu versehen. Das größte Hotel im Orte, alle Arbeiterquartieren, jedes größere Haus, kurz zwei Drittel aller Realitäten und Häuser in Böhmisches-Aicha gehören Herrn Blaschka. Und das restliche Drittel ist wirtschaftlich von ihm abhängig. Die unter diesem modernen Feudaljoch schmachenden Arbeiter haben sich bisher nicht getraut. An die Gründung einer Organisation, an eine Besserung ihrer Lage zu denken. Seit mehr als einem Jahr ist keine Arbeiterversammlung im Orte abgehalten worden. Die erste Versammlung der Streikenden wurde am 31. Oktober veranstaltet. Es wurden auch sofort die Forderungen formuliert und durch ein Comité der Fabrikleitung vorlegt. Sie lauten: 1. **Lohnerhöhung um 20 Prozent für sämtliche Arbeiter.** 2. **Abschaffung der Geldstrafen.** 3. **Vergütung für unfreiwilliges Feiern.** 4. **Keine Maßregelung wegen des Ausstandes. (Der Zehnstundentag ist schon früher bewilligt worden).** Die Firma hat die Forderungen abgelehnt, worauf die Arbeit eingestellt wurde. Sie gibt sich der Hoffnung hin, daß die unorganisierten Arbeiter, vom Hunger gezwungen, nach wenigen Tagen bedingungslos zur Arbeit zurückkehren werden. Sie wird sich aber gründlich täuschen, denn die Arbeiter sind entschlossen auszuhalten... Es ist ihnen schließlich lieber, im Kampf um bessere Arbeitsbedingungen zu hungern, als bei den bisherigen Lohnverhältnissen weiterzuarbeiten und dabei ebenfalls zu hungern. **Der Zuzug von Textilarbeitern ist streng fernzuhalten. Unterstützung ist dringend notwendig.**“**

Der Originaltext spricht von „2 fl. und 2 fl. 50 kr.“ als Lohn für zwei Wochen Arbeit. Das kann natürlich nicht stimmen. Aber auch 20 Gulden etc. wären extrem wenig. 14 Tage, d.h. 12 Tage Arbeit (die beiden Sonntage muß man ja abziehen) bedeuten bei einem 10-Stunden-Tag 120 Stunden Arbeit (mit Tag- u. Nachtschichten, denn die Dampfmaschinen der Fabrik liefen ohne Unterlaß). 20 Gulden sind 1.200 Kreuzer. Man käme also auf einen Stundenlohn von 10 Kreuzern. // Geht man davon aus, daß die 2 Gulden oder 120 Kreuzer den Lohn für einen zehnstündigen Arbeitstag darstellen, so würde der Stundenlohn 12 Kreuzer betragen. Das ist auch nicht viel besser.

Es war übrigens nicht der erste Streik. Im Frühjahr 1890 hatte schon eine generelle Arbeitsniederlegung die Produktion in den Schmitt'schen Fabriken in Semil und Iserthall lahmgelegt. Der Streik endete an beiden Standorten um den 22. Mai 1890 (a), allerdings nicht für vier Iserthaler Arbeiter. Sie mußten sich vor Gericht verantworten. Während des Streiks waren „den Direktoren und Beamten der Fabrik ... Drohbriefe zugekommen, als deren Verfasser vier Arbeiter der Spinnerei ermittelt wurden. Das Kreisgericht Jičín hat letztere wegen dieser Bedrohungen zu [Strafen von] 4 Wochen bis zu 3 Monaten schweren Kerker verurteilt.“ (b) // Es wäre sehr aufschlußreich zu wissen, was die Justiz des Obrigkeitsstaates damals unter „Drohbrieffen“ verstand.

Bei „Herrn Blaschka“ handelt es sich um **Conrad Franz BLASCHKA** (1849-1913). Sein Vater Conrad B. (1810-1900) hatte 1838 in Liebenau die Wollwarenfabrik „Blaschka & Co.“ gegründet (c), in der Franz Schmitt nach 1837 eine Weile gearbeitet hatte (d). Conrad Franz trug dann „zur größten Erweiterung“ der Textilfabrik bei, die Niederlassungen in Prag und Wien besaß (d). Sein älterer Bruder **Johann** (1841-1906) fungierte als Direktor des Unternehmens, war aber auch politisch aktiv. Von 1883-85 gehörte er als Abgeordneter dem Reichsrat in Wien an (e). Ein anderer Bruder, Ferdinand (1852-1939), kümmerte sich um das im Kreis Beraun gelegene **Gut Mitrowitz** (c), das der Vater 1867 für vmtl. 225.000 Gulden (ö.W.) angekauft hatte. 1891 maß es 543 Hektar [u.a. Fd 248 / Ws35 / Gr9 / Wa210 // 4 Mhf / 1 StärkeFbk / GS 1049 fl. / KR 4135 fl. (f)]. // Noch zu seinen Lebzeiten übertrug Conrad B. († 1900) den Söhnen Johann (1841-1906) und Maximilian (Max / 1862-1923) die alleinige Verantwortung für den Familienbetrieb, der dann nach Johanns Tod, in den Alleinbesitz von Max überging. Erbe wurde dessen Neffe Hermann B. (\* 1888), ein Sohn des o.a. Conrad Franz, der die Fabrik nach Böhmisches-Aicha verlegte (g). // Daß Conrad Blaschka (d. Jüngere) um die Jahrhundertwende in Böhmisches-Aicha ein so einflußreiche Position einnehmen konnte, lag daran, daß er 1879/80 Schmitts Schwiegersohn geworden war und dieser ihn daraufhin im Januar 1881 zum Gesellschafter seiner Firma gemacht hatte (h). **1901 wird Blaschka schließlich der Alleininhaber der Firma „F. Schmitt & Söhne“** (i). Alles Weitere ist bitte den Ausführungen der nachfolgenden Fußnote 39 zu entnehmen.

- (a) **LEITMERITZER ZEITUNG**. Leitmeritz, 20. Jg., Nr. 41 vom 24. Mai 1890; S. 627 // (Rubrik „Drahtnachrichten“)  
(b) **PRAGER ABENDBLATT**, Beilage zur Prager Zeitung. Prag, [Jg. 1892], Nr. 4 vom 7. Januar 1892; S. 3 // („Reichenberg 6. Dez.; Zum Streik in Iserthall. Todesfall. Mord und Selbstmord = ein Artikel über drei verschiedene Ereignisse“)  
(c) Seite „Hodkovic nad Mohelkou“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 30. März 2019, 09:41 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Hodkovic\\_nad\\_Mohelkou&oldid=187073182](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Hodkovic_nad_Mohelkou&oldid=187073182) (Abgerufen: 17. Juli 2019, 12:59 UTC)  
(d) TVZŇNIKOVÁ, Lenka: Umělecké sbírky Franze Schmitta a rodiny Blaschků v Českém Dubu. Bakalářská Diplomová Práce; Univerzita Palackého v Olomouci. Olmouc 2008; S. 53 // <https://theses.cz/id/1xjsxo/51440-133141010.pdf> / Abgerufen: 17. Juli 2019 // Der Titel der Diplomarbeit lautete auf Deutsch: „Die Kunstsammlungen von Franz Schmitt und der Familie Blaschka in Český Dub“  
(e) Příspěvatelé Wikipedie, 'Johann Blaschka', Wikipedie: Otevřená encyklopedie, 20. 10. 2018, 18:41 UTC, <[https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=Johann\\_Blaschka&oldid=16544258](https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=Johann_Blaschka&oldid=16544258)> [ziskáno 17. 07. 2019]  
(f) PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Grossgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. 2., vermehrte u. verbesserte Ausgabe, Prag 1891; S. 62  
(g) <https://www.hodkovicenm.cz/cs/mesto/historie-mesta/stripky-z-historie-hodkovic-jak-se-drive-v-nasem-meste-zilo.html> / Abgerufen: 17. Juli 2019 // Hier: Abschnitt „Vor 90 Jahren im Jahr 1923“.  
(h) **GERICHTSHALLE**: Organ für Rechtspflege u. Volkswirtschaft. Wien, 25. Jg., Nr. 16 vom 24. Februar 1881; S. 78 // Schmitt hatte sein Unternehmen mit Wirkung ab 1. Januar 1881 in eine „Offene Gesellschaft“ umgewandelt. Neben ihm fungierten als weitere Gesellschafter seine beiden Schwiegersöhne Conrad Blaschka (Böhmisches-Aicha) und Adolf Löfl (Wien). Sie besaßen zudem - wie er selbst - das uneingeschränkte „Vertretungsrecht der Firma“.  
(i) <https://www.parlament.gv.at/WWER/PARL/J1848/Blaschka.shtml> / Abgerufen: 17. Januar 2021

**Fußnoten a-b, h:** Die genannten Zeitungen sind zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: im Juli 2019

(30) Juli 2017: **OESTERREICHISCHE FORST-ZEITUNG**. Wien, 35. Jg., Nr. 36 vom 7. September 1917; S. 216 // (Überschrift „Majoratsübernahme“)  
Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 12. Juli 2019

(31) Zur Bodenreform: [https://biblio-archiv.ano.ch/Dateien/CouncilDocs/C-95-1925-I\\_FR.pdf](https://biblio-archiv.ano.ch/Dateien/CouncilDocs/C-95-1925-I_FR.pdf) / Abgerufen: 3. Juni 2019 //  
Schriftstücke in Sachen „Protection des Minorités en Tchécoslovaquie. La Réforme agraire“ / Hier: Annexe Nr. 3; S. 20 („TABLEAU DES TERRES RÉPARTIES EN 1923“) // (Eintrag: „Rohan, Dr. Alain“)

(32) WORLICZEK, Camillo: Grundlagen, Grundgedanken und Kritik der tschechoslowakischen Bodenreform. Reichenberg [in] B[öhmen] 1925, S. 262

(33) Februar 1925: **WIENER ALLGEMEINE FORST- UND JAGD-ZEITUNG**. Wien, 43. Jg., Nr. 7 vom 13. Februar 1925; S. 40 // (Rubrik „Güterverkehr“)  
Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 12. Juli 2019

- (34) Seite „Český Dub“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 18. April 2016, 00:54 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=%C4%8Cesk%C3%BD\\_Dub&oldid=153573557](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=%C4%8Cesk%C3%BD_Dub&oldid=153573557) (Abgerufen: 19. August 2016, 20:40 UTC)
- (35) SOMMER, Johann Gottfried: Das Königreich Böhmen; statistisch-topographisch dargestellt. Bd. 2 (Bunzlauer Kreis), Prag 1834; S. 230 // Der Autor führt hier die elf Meierhöfe namentlich auf.
- (36) Ebd., S. 232
- (37) Ebd., S. 234
- (38) Ebd., S. 231
- (39) Zu Franz von Schmitt:

A) [https://www.biographien.ac.at/oeb1/oeb1\\_S/Schmid\\_Franz\\_1816\\_1883.xml](https://www.biographien.ac.at/oeb1/oeb1_S/Schmid_Franz_1816_1883.xml) / Abgerufen: 17. Juli 2019 //

Hier ist davon die Rede, daß Schmitt Ende der 40er Jahre in Böhmisches-Aicha bereits 2.000 Arbeitskräfte beschäftigt hätte. Falls es sich nicht ohnehin um einen Druckfehler handelt, stimmt diese Information nicht. Die Geschäftsjahre 1848 und 1849 hatten sich vor Schmitt günstig entwickelt und dazu beigetragen, daß sich sein Unternehmen endgültig stabilisierte (a). Erst danach setzt die weitere Ausdehnung der Produktion einschließlich der Neugründungen von Textilfabriken ein.

(a) **NEUE FREIE PRESSE.** Wien, Nr. 6703 vom 26. April 1883; S. 3 //

Zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 12. Juli 2019

(Nachruf „Franz Ritter v. Schmitt“)

B) [https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Schmitt,\\_Franz\\_Ritter\\_von](https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Schmitt,_Franz_Ritter_von) / Abgerufen: 17. Juli 2019 //

Hier ist u.a. zu lesen, daß die Dampfmaschinen ununterbrochen Tag und Nacht in Betrieb sind, was bedeutet, daß Nachtschichten für die Belegschaft üblich sind.

C) <https://gedbas.genealogy.net/person/show/1185049601> / Abgerufen: 17. Juli 2019

#### Bericht der Handels- und Gewerbekammer zu Reichenberg (zu der Böhmisches-Aicha gehört) für das Jahr 1852 (a):

Darstellung der Lohnsätze: *„In den Fabrikdistrikten des Kammerbezirkes müssen die Lebensmittelpreise den höchsten in der österreichischen Monarchie beigezählt werden. Ein Gleiches gilt hinsichtlich der Preise der Wohnungen der Arbeiter, obgleich die Ansprüche sehr gering und die Arbeiterwohnungen meist schlecht und ungesund sind ... Der zahlreichste Teil der industriellen Arbeiter im Kammerbezirke besteht aus Baumwollwebern, deren Löhne durch die große Konkurrenz der Arbeiter, teils durch die Konjunkturen des ganzen Industriezweiges sehr gedrückt sind. Das Jahreseinkommen einer Weberfamilie, in welcher Mann, Frau und ein Kind das ganze Jahr hindurch unausgesetzt zusammenarbeiten, wird auf 144 fl. 42 kr. C.M. geschätzt; es liefert also im allgünstigsten Fall – wo die Arbeit weder durch Stockungen des Absatzes noch durch Krankheit unterbrochen sind – kaum die Mittel zu dem notdürftigsten Lebensunterhalte. Noch ist bemerkenswert, dass der Stücklohn den Zeitlohn zum beiderseitigen Vorteile des Arbeiters und Arbeitgebers auch bei dem handwerksmäßigen Betriebe mehr und mehr verdrängt (b). // Die Anstalten des Kammerbezirkes zur Unterstützung der Arbeiter in Fällen der Krankheit, Arbeitslosigkeit usw. ... lassen noch sehr viel zu wünschen übrig“ (c).*

**Baumwollspinnerei** = Kammerbezirk 35 Etablissements; 18 allein in der Umgebung von Reichenberg. (d)

höchster Lohn:	Arbeiter 1 fl. 8 kr.	Arbeiterinnen 32 kr.	Kinder 16 kr.
niedrigster Lohn	Arbeiter 20 kr.	Arbeiterinnen 12 kr.	Kinder 8 kr.

Die Mehrzahl der Arbeiter gehört dem weiblichen Geschlecht an, auch Kinder sind viele beschäftigt.

**Baumwollweberei** = der größte Industriezweig im Kammerbezirk, 846 größere Unternehmungen. (d)

Für Samt und façonierte Stoffe wird der höchste, für ordinäre Stoffe der niedrigste Lohn gezahlt.

höchster Lohn:	Arbeiter 40 kr.	Arbeiterinnen 24 kr.	Kinder 12 kr.
niedrigster Lohn	Arbeiter 8 kr. *)	Arbeiterinnen 6 kr.	Kinder 1½ kr.

\*) u.a. in **Liebenau** Spulerinnen 5 kr.

**Sämtliche Löhne gelten für die Handweberei, die durchgängig als Hausindustrie betrieben wird.**

Die Löhne der Maschinenweber sind etwas höher als jene der Handweber, doch werden bei den Maschinenstühlen meistens Mädchen verwendet.

**Baumwolldruckerei** = 45 Etablissements

Hier werden verhältnismäßig wenig weibliche Arbeiter beschäftigt, **dagegen viele Kinder von 10-14 Jahren**, welche die Farben aufstreichen und nicht von den Fabrikherren, sondern von den Druckern bezahlt werden. Lohnsätze für einen Arbeitstag. (d)

höchster Lohn:	Handdrucker 1 fl. 20 kr.	Maschinendrucker 2 fl.
niedrigster Lohn:	Handdrucker 20 kr.	Maschinendrucker 50 kr.

Tageslohn für bei der Druckerei verwendete Hilfsarbeiter

höchster Lohn:	Arbeiter 30 kr.	Arbeiterinnen 20 kr.	Kinder 12 kr.
niedrigster Lohn	Arbeiter 15 kr.	Arbeiterinnen 10 kr. *)	Kinder 4 kr.

**Schafwollspinnerei** = hier ist die Frauenarbeit überwiegend. (e)

höchster Lohn:	Arbeiter 1 fl.	Arbeiterinnen 30 kr.	Kinder 15 kr.
niedrigster Lohn	Arbeiter 15 kr.	Arbeiterinnen 10 kr. *)	Kinder 8 kr.

\*) u.a. in **Liebenau**

**Schafwollweberei** (Erzeugung von Kammgarnstoffen, gemischten Stoffen aus Baumwoll- u. Schafwollgarn, sowie Streichgarn-Umhängetüchern) (e)

= 75 Etablissements, die größten bei Reichenberg. **Überhaupt ist hier der Hauptsitz dieses Industriezweiges für die ganze Monarchie.**

Es sind meistens Maschinenstühle in Anwendung, wobei weibliche Arbeiter Beschäftigung finden.

höchster Lohn:	Arbeiter 1 fl. 20 kr.	Arbeiterinnen 44 kr.	Kinder 20 kr.	
niedrigster Lohn	Arbeiter 10 kr. *)	Arbeiterinnen 10 kr. *)	Kinder 2 kr.	*) u.a. in <b>Liebenau</b>

**Schafwolldruckerei** = in **Böhmisch-Aicha** und Reichenberg gibt es günstige Löhne. (e)

höchster Lohn:	Maschinendrucker 1 fl. 20 kr.	Hilfsarbeiter 48 kr.	Arbeiterinnen 20 kr.	Kinder 20 kr.
	andere Drucker, Formstecher 1 fl. 20 kr.			
niedrigster Lohn:	andere Drucker, Formstecher 40 kr.	Hilfsarbeiter 18 kr.	Arbeiterinnen 10 kr. *)	Kinder 2 kr.

\*) u.a. in **Liebenau**

<b>Durchschnittlicher Jahresverdienst eines männlichen Arbeiters:</b>	<b>Durchschnittlicher Jahresverdienst eines weiblichen Arbeiters:</b>	<b>Durchschnittlicher Jahresverdienst eines Kindes:</b>	(f)
Schafwolldrucker: 258 fl. 15 kr.	Schafwollweberin: 101 fl. 70 kr.	in der Baumwollspinnerei: 63 fl.	
Baumwolldrucker: 217 fl.	Baumwollweberin: 40 fl. 1 kr.		
Baumwollweber: 90 fl. 75 kr.			
Handweber: 87 fl. 5 kr.			

**Franz SCHMITT** stammt aus dem böhmischen Braunau. Sein Vater, einst k. k. Offizier in den Kriegen gegen Napoleon, betrieb dort eine Tabakhandlung (g). Anders als z.B. sein **Cousin Johann LIEBIG** (1802-70), der schon als Kind arbeiten mußte und mit vierzehn Jahren die Tuchmacherlehre als Geselle beendete (h), konnte er die Klosterschule der Abtei Braunau besuchen. Ursprünglich wollte Franz S. Arzt werden, doch riet ihm Johann Liebig, das Prager Polytechnikum zu besuchen. Von 1833-1835 studierte er allgemeine und technische Chemie, arbeitete dann in der aufblühenden Fabrik seines Cousins in Reichenberg und anschließend in der **Textilfabrik Blaschka & Co.** in Liebenau (g). Dort lernte er seine zukünftige Frau Hedwig (1820-44) kennen, eine Tochter des dort ansässigen bedeutenden **Glasfabrikanten Ferdinand Unger**. Das Paar heiratete 1843. Dank der Mitgift seiner Frau konnte Schmitt kurz danach die Gebäude der Kattunfabrik des Franz Sluka in Böhmisch-Aicha kaufen und seinen Vorstellungen entsprechend umgestalten (g). Von Anfang an übernahm er das erfolgreiche Produktions- und Geschäftsmodell seinen Cousins Johann Liebig, d.h. begnügte sich nicht damit Halbfabrikate in fertige Gewebe zu verwandeln und deren „Veredlung“ wieder anderen Händen zu überlassen, sondern bemühte sich, „Spinner, Weber und Appreteur in einer Person zu sein“ (h). Außerdem organisierte er den Verkauf seiner Produkte selbst und vermehrte so seinen aufgrund der niedrigen Löhne ohnehin schon überaus ansehnlichen Gewinn. Die Erzeugnisse seiner Fabriken waren übrigens oft von vorzüglicher Qualität, wie Auszeichnungen auf Weltausstellungen belegen.

Hedwig Schmitt starb kurz nach der Geburt ihres ersten Kinder, der Tochter Hedwig (1844-95, später verheiratete Lößl). 1854 ging Schmitt eine zweite Ehe mit Ida Mittrich (1834-1900) aus Görlitz ein. Von den neun Kindern aus dieser Verbindung erreichten jedoch einige nicht das Erwachsenenalter (i). // Außer seiner Villa und deren schlossähnlichen Umbau ließ Schmitt anlässlich der Heirat seiner Tochter Marie (1861-81) mit Conrad Franz Blaschka 1880/81 in Böhmisch-Aicha einen weiteren ansehnlichen Wohnsitz im Neo-Renaissancestil errichten, die Villa Blaschka. Nach 1945 wurde in ihr ein Museum eingerichtet (j). // Marie Blaschka starb im ersten Wochenbett. Ihre Tochter Marie (1881-1979) vermählte sich 1901 mit dem Chef des Liebig'schen Firmenimperiums, dem Freiherrn Theodor v. Liebig (1872-1939) (k / l). Ihr Vater Conrad wiederum nahm sich eine jüngere Schwester der Verstorbenen zur Frau, Arabella Schmitt (1863-97). Sie schenkte vier Kindern das Leben, u.a. dem Sohn Hermann [\* 1888 (k)], der 1923 den Familienbetrieb in Liebenau erbt.

Über die von Schmitt unter Vertrag genommenen **Hausweber**, deren Lebenssituation bekanntlich zumeist recht armselig war, war ließen sich außer dem Hinweis, daß sie Ende der vierziger Jahre „zahlreich“ waren (m), keine weiteren Hinweise finden. Die Firma „Johann Liebig & Co.“ in Reichenberg-Josephenthal beschäftigte 1842 in den Dörfern der Region **über sechstausend** von ihnen (n). // In den im Internet zugänglichen Quellen kann man immer wieder lesen, daß Franz von Schmitt „für seine zahlreiche Arbeiterschaft auch humanitäre Einrichtungen wie Wohnhäuser, Krankenhäuser und Schulen“ geschaffen habe (m / o). Dieses Engagement spiegelt sich jedoch nicht in der Berichterstattung der damaligen Presse wieder, die doch sonst mehrheitlich solch ein Engagement überaus gern aufgriff und kolportierte. Ich fand lediglich folgende Zuwendungen – wobei der weitaus ansehnlichere Teil erst nach seinem Tod erfolgte:

1868 25jähriges Firmenjubiläum:	10.000 Gulden "zum Wohle der Schuljugend", dazu die Absichtserklärung einen neuen Flügel an das Schulhaus aus eigenen Mitteln anbauen zu wollen (p). //	Jahresertrag bei 5% = 500 fl.
1883 (kurz vor seinem Tod):	5.000 Gulden für den Nordböhmischen Museumsverein (q)	
1884 nach dem Tod v. Frau Mittrich:	Ida v. Schmitt schenkt ihrer Heimatstadt Ostritz (Kgr. Sachsen) ein Haus zur Unterbringung bedürftiger Personen (r)	
1893 50jähriges Firmenjubiläum:	50.000 Gulden für den Arbeiterpensionsfonds (gestiftet von der Familie Schmitt und den gegenwärtigen Firmenchefs, den Schwiegersöhnen Conrad Blaschka u. Adolph Lößl) (s) //	Jahresertrag bei 5% = 2.500 fl.
	6.000 Gulden für den Armenfonds der Stadt Böhmisch-Aicha (Frau Ida v. Schmitt u. die beiden o.a. Firmenchefs bzw. Schwiegersöhne) (s) //	Jahresertrag bei 5% = 300 fl.
	4.000 Gulden für den Armenfonds der Gemeinde Klein-Aicha ((Frau Ida v. Schmitt u. die beiden o.a. Firmenchefs bzw. Schwiegersöhne) (s) //	Jahresertrag bei 5% = 200 fl.
	10.000 Gulden zur Aufbesserung der Lehrergehälter an der deutschen Volks- u. Bürgerschule (Frau Ida v. Schmitt) (s) //	Jahresertrag bei 5% = 500 fl.
	10.000 Gulden zu Gunsten des deutschen Kindergartens (Frau Ida v. Schmitt) (s) //	Jahresertrag bei 5% = 500 fl.
1898 50jähriges Thronjubiläum:	9.200 Gulden (Ankauf eines Doppelhauses zur Unterbringung invalider Fabrikarbeiter (Frau Ida v. Schmitt) (t)	
	3.000 Gulden zu Gunsten des städtischen Stiftungsfonds von 1888, dessen Kapital sich auf 20.000 Gulden beläuft (Fri. Helene v. Schmitt) (t) //	Jahresertrag bei 5% = 150 fl.
1900 Testament Ida v. Schmitt:	Ida v. Schmitt schenkt ihrer Heimatstadt Ostritz (Kgr. Sachsen) ein weiteres Haus zur Unterbringung bedürftiger Personen (r) zuzüglich etlicher Wohlfahrtslegate im Gesamtbetrag von 48.000 Reichsmark (r).	

(a) **ZEITSCHRIFT FÜR DIE GESAMTE STAATSWISSENSCHAFT**. Tübingen, Bd. 9, Heft 1/2 (1853), S. 263-274 // = Aufsatz von Dr. Makowiczka (Erlangen): Arbeitsverhältnisse in Böhmen // [https://www.jstor.org/stable/40734731?seq=1#metadata\\_info\\_tab\\_contents](https://www.jstor.org/stable/40734731?seq=1#metadata_info_tab_contents) / Abgerufen: 20. Juli 2019

- (b) Ebd., S. 264 f.
- (c) Ebd., S. 270
- (d) Ebd., S. 265
- (e) Ebd., S. 266
- (f) Ebd., S. 270

Zum Autor Franz Makowiczka (1811-90):

1.) [https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Makowiczka,\\_Franz](https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Makowiczka,_Franz) / Abgerufen: 21. Juli 2019

2.) Seite „Franz Makowiczka“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 24. März 2016, 16:08 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Franz\\_Makowiczka&oldid=152825288](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Franz_Makowiczka&oldid=152825288) (Abgerufen: 21. Juli 2019, 14:40 UTC)

(g) TVTZNIKOVÁ, Lenka: Umělecké sbírky Franze Schmitta a rodiny Blaschků y Českém Dubu. Bakalářská Diplomová Práce; Univerzita Palackého v Olomouci. Olmouc 2008; S. 53 // <https://theses.cz/id/1xjsxo/51440-133141010.pdf> / Abgerufen: 17. Juli 2019 //

Die Information, daß die Brüder Franz und Johann Liebig Cousins von Franz Schmitt sind, ist auf folgenden Seiten zu finden: S. 53, S. 56 Fußnote 65. //

Die Autorin beruft sich dabei auf die Diplomarbeit von Marek KADLEC: „Franz Schmitt“; diplomní práce Katedra historie PF UJEP. Ústí nad Labem 2000). //

Ungeklärt bleibt jedoch die Frage, ob es sich bei ihnen um Cousins ersten, zweiten oder dritten Grades handelt.

- (h) Artikel „Liebig, Johann Freiherr von“ von Hermann Hallwich in: Allgemeine Deutsche Biographie, herausgegeben von der Historischen Kommission bei der Bayerischen Akademie der Wissenschaften, Band 18 (1883), S. 585–589, Digitale Volltext-Ausgabe in Wikisource, URL: [https://de.wikisource.org/w/index.php?title=ADB:Liebig,\\_Johann\\_Freiherr\\_von&oldid=-](https://de.wikisource.org/w/index.php?title=ADB:Liebig,_Johann_Freiherr_von&oldid=-) (Version vom 17. Juli 2019, 13:50 Uhr UTC)
- (i) <https://gedbas.genealogy.net/person/show/1185049601> / Abgerufen: 17. Juli 2019 // Zu finden über: <https://gedbas.genealogy.net/search/simple?placename=Liebenau&offset=2350&max=50> // (Stichwort: „Unger, Hedwig“)
- (j) Příspěvatelé Wikipedie, „Český Dub“, Wikipedia: Otevřená encyklopedie, 17. 06. 2019, 05:20 UTC, <[https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=%C4%8Cesk%C3%BD\\_Dub&oldid=17375265](https://cs.wikipedia.org/w/index.php?title=%C4%8Cesk%C3%BD_Dub&oldid=17375265)> [získáno 12. 07. 2019]
- (k) <https://forum.ahnenforschung.net/archive/index.php/t-122593.html> / Abgerufen: 20. Juli 2019
- (l) Marschner, Erhard, „Liebig, Theodor Freiherr von“ in: Neue Deutsche Biographie 14 (1985), S. 495–497 [Online-Version]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd137845618.html#ndbcontent> / Abgerufen: 20. Juli 2019
- (m) [https://www.biographien.ac.at/oebl/oebl\\_S/Schmid\\_Franz\\_1816\\_1883.xml](https://www.biographien.ac.at/oebl/oebl_S/Schmid_Franz_1816_1883.xml) / Abgerufen: 17. Juli 2019
- (n) Wiesinger, Udo B., „Liebig, Johann Freiherr von“ in: Neue Deutsche Biographie 14 (1985), S. 493 f. [Online-Version]; URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd137847602.html#ndbcontent> / Abgerufen: 17. Juli 2019
- 1828 konnten die Brüder Franz (1799–1878) und Johann Liebig (1802–70) in Reichenberg für **18.500 fl. C.M.** eine kleine, mit Wasserkraft betriebene Textilfabrik kaufen. 1869 beschäftigte Johann v. Liebig in seinen zahlreichen Unternehmungen an die **6.300 Fabrikarbeiter/innen**. Deren jährliches **Lohnvolumen** lag bei **1.000.000 Gulden** (h), der Durchschnittslohn mithin bei **rd. 159 fl.** / Für die soziale Absicherung dieser Arbeiterschaft (Lebensmittel zu Einkaufspreisen, Wohnungsbau, Alters- u. Krankenfürsorge, eine Kinderkrippe) brachte Liebig im Jahr bis zu **20.000 Gulden** auf (u), pro Arbeiter / Arbeiterin also 3 Gulden. // Als der Großindustrielle 1870 starb, schätzte man sein **Vermögen auf 30.000.000 Gulden** (n). /// Liebig war zweimal Verheiratet. Außer seiner Witwe hinterließ **fünfzehn Kinder**. 1832 hatte er sich mit Marie Therese Münzberg (1810–48) vermählt. Sie war die Tochter eines Leinwandfabrikanten, die in der 16 Jahre währenden Ehe sieben Töchtern und vier Söhnen das Leben schenkte (u.a. 1835, 1836, 1837, 1839, 1840, 1842, 1844, 1846, 2/1848, 1848). 1853 ging er eine zweite Ehe ein – und zwar mit einer Nichte seiner verstorbenen Frau, Marie Luise Jungnickel (1830–91). Ihr Vater war ebenfalls Leinwandfabrikant. Sie brachte vier Söhne zur Welt (u.a. 1854, 1857, 1860). /// **1867** wurde Liebig nobilitiert (Ritter) und im Jahr darauf erhielt er die Freiherrenwürde. // **Zur Erbmasse gehörten übrigens auch zwei sehr große landtäfliche Besitzungen:**
- |                                                                                                                                        |                                                                                                                          |      |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|------|
| 1.1) <b>Herrschaft Smřitz mit Hořeňowes u. Swěty</b> (Stand 1863): rd. <b>5.645 ha</b> (davon Swěty vmtl. 1.063 ha) /                  | <b>1863 Einlagewert 2.505.000 fl.</b>                                                                                    | (v)  |
| 1.1.1) Herrschaft Smřitz u. Hořeňowes (Stand 1874): 4.573 ha /                                                                         | 1863 Einlagewert 2.505.000 fl.                                                                                           | (v)  |
| 1.1.2) Herrschaft Smřitz u. Hořeňowes (Stand 1880): 4.006 ha / Ldw. 2143 ha / Wälder 1787 ha / 10 Mhf / 1 ZuckerFbk /                  | 1865 Einlagewert 2.505.000 fl. = <b>Verkauf 1881</b> an Kaiser Franz Josef v. Österreich (1830–1916 / Regent: 1848–1916) | (w)  |
| 1.1.3) Herrschaft Smřitz u. Hořeňowes (Stand 1886): 4.006 ha / Fd1426 / Ws549 / Wa1789 ha / 7 Mhf / 1 ZuckerFbk /                      | <b>1881 Einlagewert 3.460.130 fl.</b> / 1886: GS 15.869 fl. / KR 69.907 fl. (1891: Kaiser Franz Josef)                   | (x)  |
| 1.1.2.1) Gut Swěty (Stand 1874): 1.063 ha /                                                                                            | <b>1868 Einlagewert 400.000 fl.</b>                                                                                      | (y)  |
| 1.1.2.2) Gut Swěty (Stand 1891): 441 ha / 2 Mhf                                                                                        | 1868 Einlagewert 400.000 fl. / 1891: GS 3.890 fl. / KR 17.119 fl.                                                        | (z)  |
| 1.2.1) <b>Waldherrschaft Daschitz</b> (Stand 1880): <b>8.483 ha</b> / Ldw. 100 ha / <b>Wälder 8.251 ha</b> / Teiche 97 ha (6 Teiche) / | <b>1877 Einlagewert 2.800.000 fl.</b> = <b>Ankauf 1865 / Verkauf 1884</b> an GGB Markgraf Alexander v. Pallavicini       | (aa) |
| 1.2.2) Waldherrschaft Daschitz (Stand 1891): 8.418 ha / Ldw. 72 ha / Wälder 8.279 ha / Teiche 57 ha (6 Teiche) /                       | <b>1884 Einlagewert 2.804.000 fl.</b> / 1891: GS 14.350 fl. / KR 61.218 fl. (1891: Alexander v. P.)                      | (bb) |
- (o) [https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Schmitt,\\_Franz\\_Ritter\\_von](https://de.wikisource.org/wiki/BLK%C3%96:Schmitt,_Franz_Ritter_von) / Abgerufen: 17. Juli 2019
- (p) **PRAGER ABENDBLATT**; Beilage zur Prager Zeitung, Prag, [Jg. 1868], Nr. 180 vom 31. Juli 1868; S. 2 // Dieses Versprechen hat Schmitt eingehalten. Der „Prachtbau der deutschen Schule“ in Böhmischem Aicha ist wohl vornehmlich ihm zu verdanken \*). \* <https://reichenberg.de/die-geschichte-reichenbergs/gemeinden-aus-dem-stadt-und-landkreis-reichenberg-2/boehmisch-aicha-3/> / Abgerufen: 21. Juli 2019 (Überschrift „Ein Jubelfest der Arbeit“)
- (q) **NEUE FREIE PRESSE**, Wien, Nr. 6703 vom 26. April 1883; S. 3 // (Nachruf „Franz Ritter v. Schmitt“)
- (r) ORA ET LABOR, Informationsblatt der Freunde der Abtei St. Marienthal; Nr. 46, Weihnachten 2012; S. 21 f. // = Böhmer, Tilo (Ostřitz): Ida von Schmitt, eine Wohltäterin für Ostřitz, S.21–22 // [www.kloster-marienthal.de/uploads/evisahzbgb\\_1439373643.pdf](http://www.kloster-marienthal.de/uploads/evisahzbgb_1439373643.pdf) / Abgerufen: 20. Juli 2019
- (s) **PRAGER TAGBLATT**, Prag, 17. Jg., Nr. 211 vom 1. August 1893; S. 2 (,„Vom Tage / F. Schmitt im Böhmischem Aicha 1843–1893“)
- (t) **PRAGER ABENDBLATT**; Beilage zur Prager Zeitung, Prag, [Jg. 1898], Nr. 274 vom 2. Dezember 1898; S. 9 // (Überschrift „Böhmischem Aicha“)
- (u) Seite „Johann Liebig“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 4. Februar 2020, 14:40 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Johann\\_Liebig&oldid=196492231](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Johann_Liebig&oldid=196492231) (Abgerufen: 19. Januar 2021, 14:50 UTC)
- (v) JECHL, Johann H.: Der böhmische Großgrundbesitz. Prag 1874, S. 66 (Einlagewert), 115 (Umfang)
- (w) PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Großgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. Prag 1880, S. 216
- (x) PROCHÁZKA, Johann F.: Böhmens landtäflicher Grundbesitz. Prag 1886, S. 2–3 // (Eintrag: Nr. 1)
- (y) JECHL, S. 70 (Einlagewert), 115 (Umfang)
- (z) PROCHÁZKA, Johann F.: Topographisch-statistischer Schematismus des Großgrundbesitzes im Königreiche Böhmen. 2., vermehrte u. verbesserte Ausgabe, Prag 1891, S. 655
- (aa) PROCHÁZKA (1880), S. 215 f.
- (bb) PROCHÁZKA (1891), S. 434 f.
- Fußnoten p, q, r, t** = Die genannten Zeitungen sind zu finden über: Österreichische Nationalbibliothek, Wien: [http://anno.onb.ac.at/alph\\_list.htm](http://anno.onb.ac.at/alph_list.htm) / Abgerufen: 12. Juli 2019

(40) Zu den Villen und Architekten:

- A)** Zu Karl Tietz u. der Villa von 1867: <http://www.architektenlexikon.at/de/1308.htm> / Abgerufen: 20. Juli 2019
- B1.1)** Zum Schmitt-Schloss u. dem Park: <https://www.hrady.cz/?OID=8587> / Abgerufen: 17. Juli 2019 // bzw. <https://www.hrady.cz/index.php?OID=8587&PARAM=11&tid=30191&pos=800> / Abgerufen: 17. Juli 2019
- B1.2)** Zum Schmitt-Schloss u. dem Park: Seite „Liste der denkmalgeschützten Objekte in Český Dub“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 25. März 2019, 05:37 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Liste\\_der\\_denkmalgesch%C3%BCtzten\\_Objekte\\_in\\_%C4%8Cesk%C3%BD\\_Dub&oldid=186898874](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Liste_der_denkmalgesch%C3%BCtzten_Objekte_in_%C4%8Cesk%C3%BD_Dub&oldid=186898874) (Abgerufen: 21. Juli 2019, 09:20 UTC)
- C)** Zum Architekten: Seite „Gustav Sachers“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 27. März 2019, 11:44 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Gustav\\_Sachers&oldid=186982420](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Gustav_Sachers&oldid=186982420) (Abgerufen: 20. Juli 2019, 15:06 UTC)
- 1871–72 hatte Sachers in Reichenberg für Schmitts Verwandten Johann Liebig jun. (1836–1917) ein klassizistisches Gebäude in eine herrschaftliche Villa umgebaut: *„Die Villa mit Garten und Nebengebäuden – Kutschenremise, Pförtnerhaus, Treppentrampe samt Pergola und Brunnen, Gartenpavillon, Gewächshaus und Eishaus – ist augenscheinlich von der norditalienischen Renaissance inspiriert. [Sie] ist eines der prächtigsten und stilreinsten Gebäude aus der Zeit des Historismus [in Reichenberg]. Ihrer stattlichen Ausmaße, architektonischen Lösung, Ausschmückung und grundrissmäßigen Gliederung wegen wurde sie treffend Liebig-Palais genannt.“* (a)
- (a) <http://www.regionliberec.de/dr-de/16467-villa-von-johann-liebig-junior.html> / Abgerufen: 20. Juli 2019
- D1)** Zum Landschaftsarchitekten: Rohde, Michael, „Petzold, Eduard“ in: Neue Deutsche Biographie 20 (2001), S. 276 f. [Online-Version] URL: <https://www.deutsche-biographie.de/pnd116138351.html#ndbcontent> / Abgerufen: 20. Juli 2019

D2) Zur Umgestaltung 1888-90: ORA ET LABORA, Informationsblatt der Freunde der Abtei St. Marienthal; Nr. 46, Weihnachten 2012; S. 22 //  
 = Böhmer, Tilo (Ostritz): Ida von Schmitt, eine Wohltäterin für Ostritz, S-21-22 // [www.kloster-marienthal.de/uploads/evisahbzgb\\_1439373643.pdf](http://www.kloster-marienthal.de/uploads/evisahbzgb_1439373643.pdf) / Abgerufen: 20. Juli 2019

- (41) Ebd., S. 238
- (42) Ebd., S. 234
- (43) Ebd., S. 235
- (44) Ebd., S. 238 f.
- (45) Ebd., S. 237

(46) Zur Zeitpacht 1838: o.a. KLAGENFURTER ZEITUNG. Klagenfurt, [Jg. 1838], Nr. 47 vom 13. Juni 1838 / hier: Intelligenzblatt zur Klagenfurter Zeitung vom 13. Juni 1838, S. 740 f. //

Die Angaben der jeweiligen Zeitpacht für die beiden Brauhäuser wirken nicht stimmig, zumal sich die Braustätten in ihrer Kapazität nur geringfügig unterscheiden. Für das in Böhmisches-Aicha waren „2.000 fl.“ zu entrichten, dazu weitere „177 fl. C.M.“ sowie die Naturalleistungen. Für das Brauhaus Liebenau betrug die Pacht angeblich „6.702 fl. C.M.“, zuzüglich weiterer „466 fl. C.M.“ plus Natural-Abgabe – d.h. als Geldleistung also insgesamt 7.168 fl. C.M. // Dem stehen die 2.177 Gulden [höchstwahrscheinlich insgesamt in C.M.-Währung] für Böhmisches-Aicha gegenüber. Geht man davon aus, daß es sich bei Liebenau noch um „W.W.-Gulden“ handelt, löst sich die Diskrepanz zwischen beiden Pachtzahlungen auf: 2.681 fl. C.M. Jahrespacht + 186 fl. C.M. weitere Abgaben = 2.867 fl. C.M. //

(47) <https://www.hodkovicenm.cz/cs/mesto/historie-mesta/hodkovicky-pivovar.html> / Abgerufen: 17. Juli 2019

(48) Seite „Vratislavice nad Nisou“. In: Wikipedia, Die freie Enzyklopädie. Bearbeitungsstand: 2. April 2019, 18:13 UTC. URL: [https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Vratislavice\\_nad\\_Nisou&oldid=187167640](https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Vratislavice_nad_Nisou&oldid=187167640) (Abgerufen: 18. Juli 2019, 13:15 UTC) //

Der Ort ist inzwischen Teil der angrenzenden Stadt Liberec (Reichenberg). // Der WIKIPEDIA-Artikel führt u.a. aus:

„Die 1872 als Aktiengesellschaft gegründete Reichenberger Bierbrauerei und Malzfabrik in Maffersdorf rechts der Neiße war bekannt für ihr gutes Bier ... Die ... Brauerei (Marke ‚Vratislav‘) ... mußte 1998 schließen. Nach zweijähriger Stilllegung wurde das inzwischen von der Firma HOLS aufgekaufte Unternehmen mit Unterstützung zahlreicher Freunde des Maffersdorfer Bieres im Sommer 2000 wieder in Betrieb genommen und die neue Biermarke ‚Konrad‘ vorgestellt. 2003 betrug der Absatz der Brauerei HOLS wieder 65.000 Hektoliter ... Die Bier-Handelsmarke ‚Stara Bohemia‘, welche für die deutsche Supermarktkette Netto Marken-Discount exklusiv hergestellt wird, ist ebenfalls ein Produkt der Pivovar Konrad in Vratislavice.“

- (49) Ebd., S. 236
- (50) Ebd., S. 234 f.
- (51) Ebd., S. 235

Abkürzungen:

BrWnBr	= Branntweinbrennerei
C.M.	= Conventionsmünze
E	= Einwohner (männlich, weiblich = insgesamt)
EP	= Erbpacht
FK-Hrsch	= Fideikommiß-Herrschaft
fl. rhn.	= Rheinische Gulden
GB	= Grundbesitz
gg.	= gegen
GGB	= Großgrundbesitz, Großgrundbesitzer
Gw	= Gewässer (Flüsse, Bäche, Sümpfe)
H	= Häuser ( <b>stets Wohnhäuser</b> )
Hrsch	= Herrschaft
JE	= Jahresertrag
JPr	= Jahresproduktion
Kč	= Tschechischslowakische Krone(n)
KfP	= Kaufpreis
kr.	= Kreuzer
ö.W.	= österreichische Währung
pzl	= parzelliert
QM	= Quadratmeile(n)
SB-Gut	= Gut aus säkularisiertem Besitz
Std.	= Stunde(n)
TW	= Taxwert / Schätzwert
ZP	= Zeitpacht
Ztr.	= Zentner

Himmelsrichtungen:

n.	= nördlich
nnö.	= nord-nordöstlich
ö.	= östlich
s.	= südlich
sö.	= südöstlich
sw.	= südwestlich
w.	= westlich
wsw.	= west-südwestlich